

Unter fremdem Wissen

Detectivroman von Adolph Stark.

(4. Fortsetzung.)

Achundzwanzig Stunden später, als Müller eines Morgens erwachte, hörte er den Regen an die Scheiben prassel. Das ist keine unheimliche Zeit, am allerwichtigsten auf dem Lande, und in der Nähe des Meeres, aber der Mäler verlor deshalb seine Lust; sah nicht, im Gegenteil, er wußte sich ein lustiges Liedchen während er sich aufstießte. Frau Grote erschien mit dem Frühstück und brachte die Post mit, welche der Vater vorhin für Herrn Müller abgegeben hatte. In einem der Briefe fand sich eine Photographie, welche eine junge Dame vorstellte. Müller betrachtete das Bild lange und eingehend, dann legte er es wieder auf den Tisch, holte das Lederbuch und Blätterförmchen, im Dorfe schlug sie und da ein Hund an.

"Das ist Herr von Ehren, welcher zur Hochzeit fährt, um den leichten Zug noch zu erreichen," fuhr es Müller durch den Sinn. Seine traurige Stimmung war verloren und seine Gedanken konnten nicht überzeugen. Nach mehreren bemühten Versuchen, die ihm nicht genügten und die er deshalb wieder zurück, fand endlich eine Stütze seinen Beifall. Daraus entschloß er das Bild, welches in dem Briefe gelegen hatte, sorgfältig in seiner Tasche, zog den Hut auf, warf den Regenschirm um und stieg die steile Treppe hinab, denn der Regen hatte einen weiten nachgelassen und die hier und da zeigte sich ein Stückchen blauen Himmels.

Mutter Grote saß in der Küche und schaute Blätterförmchen. "Ist Ihnen die Zeit lang geworden, Herr Müller," wandte sie sich an den Vater.

"Ganz und gar nicht. Wissen Sie, Mutter Grote, wenn man nicht nach der Natur zeichnen kann, dann zeichnet man nach dem Gedächtnish. Sehen Sie, heute morgen habe ich mich daran erinnert, wie Sie von der jungen Frau gesprochen haben, die voriges Jahr in der kleinen Villa wohnte, und weil sie dieselbe so gut beschrieben haben, daß ich sie förmlich vor mir sah, habe ich probiert, sie zu zeichnen. Da schaute Sie, ob ich es gekroffen habe?"

Er hielt ihr das offene Buch hin. Die Alte fuhr beim Andien der Stütze förmlich überrascht zurück. "Nein, so etwas, Herr Müller, das geschieht in schon an Zauber! Einem Menschen mulden können, bloß auf die Beschreibung hin, ohne ihn je gesehen zu haben."

Die Augen des jungen Mannes leuchteten fröhlich. "So hab ich sie gut getroffen, die Dame!"

Anneliese betrachtete das Bild lange. "Wissen Sie, man sieht doch, daß Sie die Dame nie gesehen haben, denn die da sind schweren haben, sozialen Jungen aus, wie ein 16-jähriges Mädchen, und die andere war doch schon eine verheirathete Frau. Aber sonst ist die Geschäftigkeit wirklich aufstellend."

Müller nahm das Skizzenbuch wieder an sich, barg es sorgfältig in der Tasche und schickte dem Strand zu. "Ich habe mich nicht getäuscht," sagte er zu sich selbst im Geiste. "Aber diesen Punkt bin ich mir im Klaren. Freilich handelt es sich nur um eine Nebensache, die mich der Lösung nicht näher bringt. Aber immerhin ist es ein Schritt vorwärts."

Auch die Damen hatten die Ruhepause benötigt, ihr Haar zu verlassen und trafen mit Müller am Strand zusammen. Beider dauerte das Schauspiel nicht lange, denn der Vierjährige stand bald wieder in Strömen, aber trotzdem war Müller diesesmal noch prägnanter als am Morgen. Das hatten ein paar Worte des Geheimnisschweigs bewirkt, welche ihm beim Abschied gefallen hatte: "Wenn Sie mit Ihrer Zeit nichts bestreiten wollen, dann nehmen Sie doch den Nachmittagstee mit uns."

Müller saß zu und fand sich trotz des strömenden Regens für Glück am hohen 5 Uhr Nachmittags in der Villa ein. Ein junges nettes Stubenmädchen, welches nicht erkannte, dem hübschen Mäler aufzunutzen, folgte ihm die Treppe hinauf, geleitete ihn die Treppen hinauf. Als er in den kleinen Empfangsalon kam, bremste er außer den Damen noch eine vierte Person darinnen, die er hier noch nie gesehen hatte, einen eleganten, schlanken Herrn, welcher ihm von Frau Forbach als ihr Schwiegerohn dargestellt wurde, der trotz des Regens heute zu Besuch hergekommen sei. Herr von Ehren verdankt nur selten die üble Laune, welche ihm das Kommen des Sohnes erregte: Aber Müller schien nichts davon zu merken und war lustiger und übermüdiger als je, doch fragte von Forbach und ihre Tochter des Oftesten über seine launigen Kindlein lachten mitsamt. Frau von Hartung war nicht im Salon anwesend. Sie für kurz nach Ankunft ihres Schwagers von einer festlichen Mariane befreit worden, erzählte die Geheimnisschweigerin.

Müller blieb länger als man häufigerweise beim ersten Besuch bleiden kann. Als er sich endlich entfernte, erzielte er die Einladung, recht oft und recht bald wiederzukommen.

"Ich werde pünktlich folge leisten," sagte er zu sich, als er seiner Bewegung auftrat.

5. Kapitel.

Den regnerischen Tage folgte eine kalte, mondstrahlende Nacht von fast überirdischer Schönheit. Müller stand lange an dem kleinen Fenster und starrte hinaus aufs Meer, das aus flüchtigen Bildern gestern schien. Der Wind hatte sich ausgezogen, sein Lärm rührte sich und ganz ans leise klauen die Wellen

mit entzücktem Gesimmen gegen die Rippe, Tüte ringtum und Riegellosigkeit.

Still und ruhig war es auch darüber das Dorf zu. Die Lichter in den kleinen Häusern waren längst erloschen, keine lebende Seele war auf der Straße zu sehen, die sich wie ein weißes Band zwischen den Hütten hing, um in der Ferne im verschwommenen Dunst des Waldes zu verschwinden. Hell schimmernde die kleine Strandvilla herüber.

Da lösten sich plötzlich zwei kleine Lichtpunkte von ihr ab, wurden größer und größer, hüpfend erscholl und Blätterförmchen, im Dorfe schlug sie und da ein Hund an.

"Das ist Herr von Ehren, welcher zur Hochzeit fährt, um den leichten Zug noch zu erreichen," fuhr es Müller durch den Sinn. Seine traurige Stimmung war verloren und seine Gedanken konnten nicht überzeugen werden können.

Betrübt, das ist ein unverkennbares Händchen", murmelte Müller, mit den Augen den Abendhimmel mustern, ob nicht eine rettende Wolke nahe, welche, wenn auch nur wenige Augenblicke, den entwürdigenden Schatten beseitigen könnte. Aber wortlos, um unzähligen Sternen überflimmernd bedekt, lag der Himmel da.

"Man muß sich zu helfen wissen." Der Prioredetto bildete sich, das neue Stein auf und warf ihn mit scharfem Schwung so, daß er jenseits der Laube mit dordem Berührungsplatte, wo nicht Ruh und Friede, sondern Unbehagen und Angst, Wiederholung und Mord.

Den Kopf in die Hand gestützt,

überdachte er nochmals die ganzen Lieder und bemühte sich, die Augen der jungen Dame mit dem Bleistift wiederzugeben. Nach mehreren bemühten Versuchen, die ihm nicht genügten und die er deshalb wieder zurück, fand endlich eine Stütze seinen Beifall. Daraus entschloß er das Bild, welches in dem Briefe gelegen hatte, sorgfältig in seiner Tasche, zog den Hut auf, warf den Regenschirm um und stieg die steile Treppe hinab, denn der Regen hatte einen weiten nachgelassen und die hier und da zeigte sich ein Stückchen blauen Himmels.

Mutter Grote saß in der Küche und schaute Blätterförmchen. "Ist Ihnen die Zeit lang geworden, Herr Müller," wandte sie sich an den Vater.

"Ganz und gar nicht. Wissen Sie, Mutter Grote, wenn man nicht nach der Natur zeichnen kann, dann zeichnet man nach dem Gedächtnish. Sehen Sie, heute morgen habe ich mich daran erinnert, wie Sie von der jungen Frau gesprochen haben, die voriges Jahr in der kleinen Villa wohnte, und weil sie dieselbe so gut beschrieben haben, daß ich sie förmlich vor mir sah, habe ich probiert, sie zu zeichnen. Da schaute Sie, ob ich es gekroffen habe?"

Er hielt ihr das offene Buch hin. Die Alte fuhr beim Andien der Stütze förmlich überrascht zurück. "Nein, so etwas, Herr Müller, das geschieht in schon an Zauber! Einem Menschen mulden können, bloß auf die Beschreibung hin, ohne ihn je gesehen zu haben."

Die leidige Vorfrage und auch nicht Abenteuerlust hatten Müller dazu geführt, den Beruf eines Detectivs zu erzielen, sondern Liebe zu dem Fach und die Kenntnis, daß er infolge seines geistigen Anlagen geschaffen sei, gerade auf dem Gebiete Hervorragend zu leisten.

Dies war ihm mehrfach schon gelungen, und wenn er dem breiten Publikum auch noch ganz unbekannt war, nannte man in Fachkreisen seinen Namen doch schon mit Anerkennung. Doch ihm der Gedanke an diese sonderbare Bezeichnung nicht ruhen. Er hatte sich vorgenommen, auch seinerseits alles zu versuchen, um Karriere gebracht, ließ ihm der Gedanke an diese sonderbare Bezeichnung nicht ruhen. Er hatte sich vorgenommen, auch seinerseits alles zu versuchen, um Karriere gebracht, ließ ihm der Gedanke an diese sonderbare Bezeichnung nicht ruhen. Er hatte sich vorgenommen, auch seinerseits alles zu versuchen, um Karriere gebracht, ließ ihm der Gedanke an diese sonderbare Bezeichnung nicht ruhen.

"Ich habe mich nicht getäuscht," sagte er zu sich selbst im Geiste. "Aber diesen Punkt bin ich mir im Klaren. Freilich handelt es sich nicht um einen ehrlichen Verdacht, der aus seinem Gehirn zu verzeugen. Es soll eine Art von Verdecktheit oder Täuschung sein, die ich nachvorschau.

Er wollte sich in der Richtung, aus welcher das Geräusch hergestoßen war, entfernen, aber seine Begleiterin hielt ihn am Rücken zurück. "Aber, mein Gott, es wird uns doch niemand belauscht haben," lispelte sie und schmiegte sich mit gespielter Angstlichkeit an ihn.

"Weiß du, ich alaude ja nicht,

doch sie sieht ihren Mann ungebrachthat, nein, aber gerne arbeitet hat sie nun einmal nicht. Und nicht eine Ahnung hat sie auf mich nachgedacht. Und dann fordert ich es als

schön.

Er wollte sich in der Richtung, aus welcher das Geräusch hergestoßen war, entfernen, aber seine Begleiterin hielt ihn am Rücken zurück. "Aber, mein Gott, es wird uns doch niemand belauscht haben," lispelte sie und schmiegte sich mit gespielter Angstlichkeit an ihn.

"Nun komm, ade, recht leise." Müller wartete, bis die beiden hinter der Laube verschwunden waren, dann glitt er geschäftsmäßig über den Boden und verschwand in der dünnen Laube, wo er sich unter der Bank einschloß, so gut es ging.

"Dort hörst du, wer sollte uns belauschen," sagte sie und schaute ihn an.

"Rein, rein, ich fürchte mich allein. Entweder bleibe du oder ich komme mit."

"Nun komm, ade, recht leise."

Müller wartete, bis die beiden hinter der Laube verschwunden waren, dann glitt er geschäftsmäßig über den Boden und verschwand in der dünnen Laube, wo er sich unter der Bank einschloß, so gut es ging.

"Dort hörst du, wer sollte uns belauschen," sagte sie und schaute ihn an.

"Rein, rein, ich fürchte mich allein. Entweder bleibe du oder ich komme mit."

"Nun komm, ade, recht leise."

Müller schaute sie an und lächelte.

"Du, du interessierst dich zuviel

für die schöne Witwe. Am Ende wirst du dich an sie verlieben.

"Das war jedovs nur nedlich ge-

meint, aber Junck wurde darüber sehr

zähneknirschend. "Ich will nicht zu-

sagen, daß ich es nicht kann."

"Mein Gott, Gewissensweich ich ja

auch nicht, aber man kombiniert so."

"Du, du interessierst dich zuviel

für die schöne Witwe. Am Ende wirst du dich an sie verlieben.

"Das war jedovs nur nedlich ge-

meint, aber Junck wurde darüber sehr

zähneknirschend. "Ich will nicht zu-

sagen, daß ich es nicht kann."

"Nun, jedenfalls Champol, der hat mir beigebracht hat."

"Nein, dem hat er nicht gehört,

sondern Frau von Hartung."

Zunk packte vor Gregging das

Mädchen beim Arm, daß sie ausschrie.

"Weber weißt du das, beweise!

Er schrie über das graue Schleier.

"Ich weiß es ja nicht, ich vermuthe

es nur. nämlich, als ich heute den

Koffer auspackte, in welchem die

Hochzeitsteile der Eltern waren.

"Mein Gott, Genau weiß ich ja

nicht. Aber damals, als Hochzeitsteile

der Eltern waren.

"Du weißt es ja nicht, ich vermuthe

es nur. nämlich, als ich heute den

Koffer auspackte, in welchem die

Hochzeitsteile der Eltern waren.

"Mein Gott, Genau weiß ich ja

nicht. Aber damals, als Hochzeitsteile

der Eltern waren.

"Du weißt es ja nicht, ich vermuthe

es nur. nämlich, als ich heute den

Koffer auspackte, in welchem die

Hochzeitsteile der Eltern waren.

"Mein Gott, Genau weiß ich ja

nicht. Aber damals, als Hochzeitsteile

der Eltern waren.

"Du weißt es ja nicht, ich vermuthe

es nur. nämlich, als ich heute den

Koffer auspackte, in welchem die

Hochzeitsteile der Eltern waren.

"Mein Gott, Genau weiß ich ja

nicht. Aber damals, als Hochzeitsteile

der Eltern waren.

"Du weißt es ja nicht, ich vermuthe

es nur. nämlich, als ich heute den

Koffer auspackte, in welchem die

Hochzeitsteile der Eltern waren.

"Mein Gott, Genau weiß ich ja

nicht. Aber damals, als Hochzeitsteile

der Eltern waren.

"Du weißt es ja nicht, ich vermuthe

es nur. nämlich, als ich heute den

Koffer auspackte, in welchem die

Hochzeitsteile der Eltern waren.

"Mein Gott, Genau weiß ich ja

nicht. Aber damals, als Hochzeitsteile

der Eltern waren.

"Du weißt es ja nicht, ich vermuthe

es nur. nämlich, als ich heute den

Koffer auspackte, in welchem die

Hochzeitsteile der Eltern waren.

"Mein Gott, Genau weiß ich ja

nicht. Aber damals, als Hochzeitsteile

der Eltern waren.

"Du weißt es ja nicht, ich vermuthe

es nur. nämlich, als ich heute den



Fort mit den Laden-Rechnungen

Viele Leute finden, nachdem sie ihre jahrlichen Rechnungen im Herbst bezahlt haben, daß sie von 12 Monat harter Arbeit nur das Leben gehabt haben und genötigt sind, für die nächsten Jahresbedürfnisse sofort wieder Kredit in Anspruch zu nehmen. Sie haben die höchsten Preise bezahlt für was sie auf Kredit einfausten und sind häufig unabreut überwelt, wenn sie, da die Laden-Gelds verloren gegangen, jetzt wieder gut gemacht werden konnte.

Warum nicht die Käufe die laufenden Ausgaben zahlen machen? Sie werden tun mit Hilfe eines

Neuen Verbesserten

De Laval Separators

und dadurch von Woche zu Woche ihres Gelds für Haushaltssünden liefern und durch das Auto-Ergebnis die Gründung eines Bon-Kontos ermöglichen.

Eine De Laval Maschine von angemessenem Größe kann in solcher Weise gefaust werden, daß die Auslage eines Dollars vermieden wird, denn die Maschine nicht tatsächlich eingebracht hat, und um ihre Häufigkeit, die Ladeneinzahlungen auszutilgen, ist es nur notwendig, sich an die Compagnie zu wenden oder an ihren nächsten Agenten, um einen freien Probe-Besuch.

The De Laval Separator Co.
Montreal Winnipeg Vancouver

Farm und Haus.

Zur Pflege unserer Kinder.

(Von M. . . .)

Wenn man die Sierberate unter den Kindern mit der der Erwachsenen vergleicht, so sieht man, daß weit mehr Kinder sterben, als Erwachsene, ebenso, daß im ersten und zweiten Lebensjahr mehr durch den Tod dahingerafft werden, als in den folgenden Lebensjahren. Auch nehmen wir wahr, daß das Sterblichkeitsverhältnis unter den Kindern mit dem Eintritte der rauheren und fächeren Jahreszeit stets zunimmt und mit dem Beginn der Wörmer abnimmt. Diese auffallende Tatsache gibt viel Schweiß und wird die Mütter, falls man mit ihnen diese Frage erörtern wollte und ihnen die Ursache davon logisch aneinander zu legen verzieht, eingefangen, daß sie in vielen Fällen an dem Tode ihrer kleinen infolge der unrichtigen Pflege und Ernährung der Kinder mit Schuld seien. Sie würden sich vielleicht mit Ausreden zu decken versuchen, etwa mit der, daß es Gottes Willen sei, und falls man ihnen die Gattungsfrage dieses Arguments zu beweisen sucht, so könnte es sich erneigen, daß sie das Thema mit Entrüstung abbrechen könnten mit den categoricalen Erfahrung: „Das verteidige uns besser, als Ihr Männer.“

Es ist wirklich so, daß die meisten Mütter, und auch ganz junge, der Anfang sind, daß sie mit der Mutterhaft auf eine geheimnisvolle Weise die Kunst wahrnehmen, ihre kleinen richtig zu ernähren und zu pflegen. Für die kleinen wäre es im Allgemeinen leichter und man fröhlt sich: Warum sterben so viele Kinder? — Ja, warum, Ihr Väter und Mütter? — Habt Ihr schon einmal nach der Ursache davon ernsthaft gefragt? meinen einen Glück, wenn dem so wäre, aber ungünstiger Weise erhaben es bald diejenigen, deren Lebensberuf sie in nähere Verbindung mit Familiengeschäften und Krankheiten bringt, daß die Befamtschaft mit einem kleinen Kind nicht notwendigerweise eine intelligente Kenntnis ihrer Bedürfnisse voraussetzt. Freilich besitzen viele Mütter in der Pflege der Kinder gute Erfahrungen, aber dennoch können sie nicht als allein maßgebende Autoritäten infolge der Mutterpflichten und der Kinderpflege angesehen werden.

Die Wissenschaft drängt sich heutzutage mit Gewalt in jeden Zweig des Lebensberufs und wird bereits fleißig angewandt. Und wissenschaftliche Kenntnisse in Bezug auf die Kinderpflege wäre allen Müttern und Pflegern dringend angemessen. d. h. Kenntnisse, die durch's Leben und Studium von in dieses Fach einfallenden Bildern und Schriften gewonnen werden können. Es gibt Frauen, die sich dieses Studium auf theoretischen Wege und durch praktische Anwendung zur Lebensaufgabe gemacht haben, und viele von ihnen widmen sich dem Dienste der Kinder- und Krankenpflege.

Wie lassen hier über diesen Gegenstand die Worte einer Frau folgen, welche, da praktische Krankenpflegerin, als Autorität in dieser Hinsicht

dah ihr eure Kinder nicht wiegen oder härteln sollt. Um ganz aufrecht zu sein — ich hole auf Unterhaltung mit kleinen Kindern. Ich wiege und härtle, selbst meine eigenen vielen Kinder mit Wohl, und vielleicht haben sich zuletzt nicht sehr schlecht entwickelt. Aber ich trete für genügend reine Luft für die Kinder sowohl, als auch für Ihre Väter und Mütter, für ihre Brüder und Schwestern und Tanten ein.

Es zieht viele Mütter, welche meinen, inbetreff des Kleidens und des Ernährungs der kleinen nicht genug tun zu können, allein sie übersehen gänzlich die Notwendigkeit eines leichten Vorrats von reiner Luft für ihre kleinen wachsenden kleinen. Ein neuer Mantel und ein niedliches Kleidchen, sowie ein Kindermädchen werden angekauft, worin dasselbe eine Stunde lang oder mehr zuweilen ausgetrieben wird, aber die Luft in dem Zimmer, wohin das Kind zurückkehrt, in welchem es schlaf und wohnt, mag von Petroleum, Zwiebel-, Sauergränsdorff oder anderen stinkenden Gerüchen unrein sein; Sie mag von Unreinheiten gebläst worden sein, allein die unablässige schwatzende Mutter, welche nicht genug tun kann, die Kleidung des Kindes rein zu halten, ist ohne Zweifel ganz gleichgültig der niedrigen Atmosphäre gegenüber, welche das Kind Tag und Nacht einatmen muß. Sie würde dem Kind nichts schmackhaftes Wasser zu trinken geben, oder es dazu zu zwingen, unreine Luft einzunehmen, eine Luft, welche von Menschen und anderen immer wieder benutzt wird, eine schlechte Luft, welche ihre unmittelbare Wirkung auf das Kindes Blut ausübt — da tragen die Mütter keine Bedenken.

Wir hören so manches aus den Zeiten unserer Großmütter, die ein Dutzend Kinder aufgezogen haben, und welche vielleicht Jahre lang niemals einen Arzt im Hause gehabt haben. Doch wir vergessen, daß wir nicht ein Leben in derselben freien Luft führen, wie unsere Großmütter es taten. Unsere Kinder sind den ihrigen gleichgültig, in denen die Türe die meiste Zeit offen stand, und der große offene Herdplatz der unreinen Luft einen beständigen Abfluß gestattete. Wir verstehen, daß unsere Türe überaus reich bejedigen werden, während die Mütter inbetreff der Verschiedenheit zwar mager aussehen, dafür aber einfach und der Gesundheit zuträglich. Sie führen ein einfaches Leben, der Natur vertraut, während wir von den einfachen Leben leben, darüber erzählen und zumeist ein Verlangen vorhanden, aber in Wirklichkeit keinen vornehmlich nach modernen Bequemlichkeiten mit all ihrer Verwölflichkeit. Wir würden das einfache Leben unserer Großmütter nicht haben wollen und das heutige Resultat ist dies: Das Kind des zwanzigsten Jahrhunderts ist ein ganz anderes Kind, um es mit den Kindern unserer Großmütter auf eine Stufe stellen zu wollen. Es sollte allerdings bedacht werden, daß keine Luft in der Welt unbedingt ist, doch kann es nicht unbedingt fehlen. Es sollte Luft zu sein braucht. Ein Haus kann genügend gehalten werden und doch zu gleicher Zeit gut ventiliert. Ein Thermometer in einem Raum ist kein kostspieliges Ding und kann Preissunterstützung und viele Un Sicherheiten verhindern. Eine Temperatur von 70 Grad Fahrenheit ist für ein normales Kind während des Tages genügend und 65 Grad des Nachts. Nach den ersten drei oder vier Monaten, wenn die Luft im Schlafzimmer sogar zehn Grad niedriger gehalten wird, wird das Kind weit weniger empfindlich für Erkrankungen und Brustentzündungen sein. Ein passendes Mittel, das Zimmer mit reiner Luft zu versorgen, ist folgendes: Man stellt in Schal und Wohnzimmern ein zwei Zoll breites Brettchen an der Innenseite des unteren Schiebefensters. Dies verhindert einen direkten Luftzug, wenn das Fenster einige Zoll weit emporgezogen wird und bewirkt dennoch eine beständige Circulation der frischen Luft. Ein- oder zweimal am Tage und nach dem Schlafen ist es immer gut, die Fenster weit aufzuschieben und die Zimmer mit frischer Luft zu füllen.

„Ich weiß gut genug, wie ungünstig das ist,“ der Ventilation im Winter aufgeschlossen wird, und doch muß ich beharrlich und fleißig bei jeder Gelegenheit darauf hinweisen. Eine in's Auge fallende Ursache, warum Erkrankungen im Winter häufiger vorkommen, als im Sommer, ist die, daß die Luft im Winter in vielen Häusern unreiner ist. Die Türen und Fenster sind beständig geschlossen. Die Zeit der Erkrankungen fängt an, wenn die Zeit zum Schließen der Fenster und Türen da ist, während diejenigen, welche in Zellen wohnen, ganzjährig frei von Erkrankungen bleiben, wie verschieden das letzter auch sein mag. In den meisten Häusern wird jedes Loch und jede Rille, wo ein wenig frische Luft willig eindringen könnte, verstopft.

Die Temperatur des Hauses im heißen und kalten und Entzündung der Luftzufuhr folgt naturgemäß, sowohl des Nachts als am Tage.

Vorigen Winter wurde ich, während ich auf dem Lande Verleute mache, gebeten, eine Dame zu befreien, welche, wie geglaubt wurde, an Lungenerkrankung erkrankt sei. Ein Bruder dieser Familie war vor wenigen Tagen an dieser Krankheit gestorben, und es war Ursache vorhanden, bevorzugt zu sein. Es war ein prächtiges Farmhaus, durch und Neigung und Entzündung der Luftzufuhr folgt naturgemäß, sowohl des Nachts als am Tage.

Die Kleiderfrage für die kleinen ist schließlich eine Sache des persönlichen Geschmacks, obgleich ich einige Kleider für Ergänzung der Sicherheitsmaßnahmen und des Kindes empfehlen würde. Solange die Bekleidung zum Schutz hinreichend und nicht zu schwer ist, daß sie die Kräfte des kleinen Trägers erschöpft, solange dieselbe rein und sauber ist und die ganze Haut nicht erkrankt und windet, ist es sicher, ob sie aus Seide, Wolle oder Baumwolle gemacht ist.

Newvermifuge.

Das allerheiligste und wichtigste Mittel gegen Völs und andere Würmer bei Kindern.

(Gesamtanzeige von der Firma Dr. Horace E. Avery Co. unter dem Titel Food & Drugs Act, den 30. Juni 1909, Serial No. 31574.) „Es garantiert zu töten, und bringt innerhalb von 18 bis 24 Stunden alle Völs, Würmer und Völs tot vom Körper.“

Absolut harmlos, kann tödlichen Schaden nur dem armen Menen gegeben werden. Praktische Bedenken schließen uns, daß Bewerbung von 500 bis 800 Völs und Würmer von einem einzelnen Gefüde entfernt. Ein Tier, dessen Magen voller Würmer ist, kann nicht fertig werden, kann auch nicht, wenn es widergespenstig ist. Schaden Sie keine Krebs.

Borillen Nachschwanger bei hiermit ausdrücklich gewarnt. 6 Tablett \$1.25; 12 Tablett \$2.00. Portofrei versendet mit Gelehrten-Akkreditierung. James Richardson & Son, Dept. P. 592-7, Straße, Winnipeg, Wisc.

Bei Briefen nenne man diese Zeitung.

Binden, nicht zu fest um den Unterleib, zwecks Erwärmung wärkenswert.

Die Mütter sind der Meinung, daß ein Säugling zu Süße ausseinen anderen förmlich röhrt, wenn er nicht fest eingehaust ist, und ein großer Teil der Unruhe einger Säuglinge röhrt oben Zweifel von solcher selten Schnittung her. Der Schöpfer läßt seine schwache Arbeit und es hat keine Gefahr, daß sein Werk zu Süße gefallen wird, und wahrsch. der Magen und die Lunge eines normalen Kindes haben Raum zur Ausdehnung nötig. Bis ein Kind zwei Jahre alt

sitzen seine Arme durch lange Arme gekrämpft werden, außer in der großen Hitze des Sommers. Die Hitze und Feine, die Arme und Brust und der Unterleib müssen in jeder Jahreszeit vollständig gesund sein, obgleich Frau Mode antändigt, daß kurze Arme und Strümpfe modern sind, oder daß ein Kind ohne Schuhe Jahre hinter der Zeit der Kindermode zurück ist. Von allen jämischen Sachen für kleine Kinder scheinen mir die Halstücher das jämischste zu sein. Sie müssen als Schmuck für Puppen gut sein, allein die Beine des Kindes müssen ebenso warm gekleidet werden, als seine Zehen, um es sich wohl fühlen zu lassen. Wolt für den jungen Aufzähler in der Familie ein Opfer bringen, lohnt es ein vernünftiges Paar Stockstrümpfe oder andere nützliche Ausstattung für Kinder, Zehen, Ferien und Knödel.

(Schmuck kostet.)

— Wissen Sie, daß viele neu aus zehn Jahren Rheumatismus nur Muskelrheumatismus sind, hervorgerufen durch Kälte oder Feuchtigkeit, oder chronischer Rheumatismus? Diese Kinder brauchen nicht durch medizinische Mittel behandelt zu werden. Man braucht täglich Chamberlain's Liniment und wird über den Erfolg erstaunt sein.

Schreiben Sie sofort an das Kaufmanns-Comptoir, Union Bank of Canada, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 647, 648, 649, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 667, 668, 669, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 675, 676, 677, 678, 679, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 685, 686, 687, 688, 689, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 695, 696, 697, 698, 699, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708

Unser Unternehmen wird allen Beteiligten gute Dividenden einbringen.

Der Zeit wird Zucker im Betrage von über 20 Millionen Dollars nach Canada importiert. Dieses gesamte Quantum könnte ohne besondere Schwierigkeiten allein in dem Fraser Valley District in British Columbia gewonnen werden.

Zucker unterliegt einem hinzüglichen Zollzuschlag in Canada, um selbst unter Berücksichtigung höherer Löhne die Fabrikation sehr gewinnbringend zu machen.

Während im vorigen Jahre die deutschen Zuckerfabriken im Durchschnitt nur einen Preis von \$2.10 per 100 Pfund Zucker erhaltenen, war der Preis in Canada mehr als das Doppelte.

Trotzdem war es den deutschen Zuckerfabriken möglich, 20 bis 30 Prozent Dividende zu zahlen.

Bei höheren Preisen hier sind wir ebenfalls in der Lage, ebenso gute oder noch bessere Dividenden zu zahlen.

Wir Deutsche wissen, welche Verdienste beim Rübenbau und bei der Fabrikation von Zucker zu erzielen sind. Wir wissen, daß die Aktionäre der deutschen Rübenzuckerfabriken die wohlhabendsten Bauern und Gutsbesitzer in Deutschland sind.

An den letzten Jahren hat die Rübenindustrie große Fortschritte gemacht, die Handelshäfe ist verdreifacht und die Maschinenhöfe an die Stelle getreten. Auskunde- und Stoffmärkte erleichtern das Ernten. Vorzügliche Sümmaschinen ersparen den Verlegeren.

Alles dieses können wir in British Columbia auch machen. Aber wir haben einen großen Vorteil vor Deutschland.

Das bestgeeignete Klima und der beste Boden steht uns zur Verfügung. Ein Vertrocknen und Verbrennen ist nicht zu befürchten.

Der Zuckergehalt von Rüben, gezogen auf den Experimentalfarm in Agassiz, ist immer höher gewesen, als in allen anderen Teilen von Canada. Und Verluchsfelder an verschiedenen Plätzen haben 50 bis 100 Prozent höhere Erträge ergeben als in Deutschland in den besten Gegenden erzielt werden.

Wir werden aber einen weiteren Verdienst haben in unserem Unternehmen. Um auch im Sommer die Gebäude und einen Teil der Maschinen auszunutzen, wird eine Konserve- und Marmeladen-Fabrik damit verbunden sein. Früchte stehen in großer Menge und vorzüglicher Qualität zur Verfügung.

Hierdurch wird ein weiterer Verdienst für unser Unternehmen ermöglicht und weitere Dividenden gewährleistet.

Wir sind sicher, von 20 bis 30 Prozent Dividende zahlen zu können.

Die amerikanischen Fabriken in Michigan, teils in den Händen von Deutsch-Amerikanern, haben ähnliche Dividenden gezahlt.

Vor fünfzehn Jahren gab es keine Zuckerindustrie in diesem Staate.

In diesem Jahre waren über 100.000 Aker mit Rübenfeldern bepflanzt. In Bay City wurde am 15. November des jochen verloste eine Jahres, an einem Tage, über eine Million Dollars an Farmer ausbezahlt für während des Monats Oktober gelieferte Rüben.

Die Michigan Sugar Company, Limited, zahlte außer ihren gewöhnlichen Dividenden im November an ihre Aktionäre 1½ Millionen im Bonus-Share.

Wohl ein vorzüglicher Verdienst, wie man weiß, die Zuckerindustrie auch auf diesem Kontinent ist.

Unser Unternehmen ist das erste derartige in British Columbia.

Es ist ein durchaus solides Unternehmen und befindet sich unter deutscher Leitung.

Unser Arbeit wird am Fraser River in Mission gehabt. Der Siedlungsraum ist bereit erweitert, die Wasserstraßen auf dem Fraser und 5 Gewässern können die Rüben schnell und billig zur Fabrik bringen.

Wir werden uns an die Deutschen Kanadas, um unsere Aktien zu verkaufen. Wir erwarten von den Deutschen Kanadas, daß sie uns helfen, diese wichtige Zukunft in Canada einzuführen und verwirklichen, unser Möglichstes zu tun, um unseren Shareholders gute Dividenden einzubringen.

Es ist immer unsere Absicht, deutschstämmige Farmer für den Anbau in British Columbia zu interessieren.

Wir werden daher unsere Shareholders auf's Beste unterstützen, wenn

sie für sich oder ihre Söhne Land in British Columbia erwerben und Rübenbauern bauen wollen.

Die Verbindung mit Rübenwirtschaft oder Schmelzverarbeitung ist nichts gewinnbringender, und wir können meistens solche Bedingungen arrangieren, daß nicht Ausdrücke der ersten Zahlung eines mit Zuckerrohr abgeschlossen wird. Weitere Auskunft hierüber wird gegeben werden.

Um unser Unternehmen auf eine geforderte finanzielle Basis zu bringen, prüfen wir noch weitere Aktionen vor.

Deutsch-Canadier, heißt uns, unser Unternehmen in Gang zu bringen. Euer Geld ist gut angelegt, es wird gute Zinsen tragen und Eure Aktien

werden in wenigen Jahren das Vierfache wert sein.

Die Shares kosten je \$10.00. Eine Dollar Anzahlung und je ein Dollar pro Monat für 9 Monate. Die Aktionen sind daher so, daß jeder einige Shares nehmen kann. Bei voller Zahlung der Aktien auf einmal wird eine Vergütung von 5 Prozent Zinsen gewährt.

Bei Einschaltung wolle man sich der nachstehenden Form bedienen, die ausfüllen und Checks oder Money Order zahlbar machen an die

Fraser Valley Sugar Works, Ltd.,
319 Pender St., Vancouver, B. C.

Subscription form.

The Fraser Valley Sugar Works, Ltd., Mission City, B. C.
Offices: 319 Pender St. W. Phone 2908 Vancouver, B. C.

I hereby subscribe for and agree to take upon allotment thereof shares of Ten Dollars each in the FRASER VALLEY SUGAR WORKS, Ltd., for which I promise to pay the sum of _____ Dollars as follows: Ten per cent of the total amount on subscription thereof and the balance in nine equal payments distributed equally over the next nine months.

NOTICE: Each cash payment must be acknowledged within ten days by the Secretary of the Company.

Dated this _____ day of _____ 1911

Signed _____

Witness to Signature _____

Received for the Fraser Valley Sugar Works, Ltd.

Dollars _____ Signed _____

Fraser Valley Sugar Works
Limited
319 Pender-Strasse. Vancouver, B. C.

Lakeview Beach am Little Lake Manitou

Das Karlsbad von Amerika, nahe Watrous

Agenten-Koupon

The Walch Land Co.
Union Bank Building, Winnipeg, Man.

Werte Herren: Da ich mich für Ihr Lakeview Beach Eigentum interessiere und hier als Agent dafür arbeiten möchte, bitte ich um volle Einzelheiten bezüglich des Eigentums und Agenten Bedingungen zu schicken.

Name _____

post Office Provinz

(Man schneide dies aus und schicke es nach heute.)

ist der Platz an diesem berühmten See, der von fashionablen und reichen Leuten als ihr besonderes Gesundheits-Resort ausgewählt worden ist. Die erste Woche, wo wir das Lakeview Beach Eigentum auf den Markt brachten, verkauften wir für \$10,000 Wert Grundstücke an die besten Leute in Winnipeg und Saskatoon. Unter diesen befinden sich prominente Politiker, Bank Manager, Doktoren, Engrossisten, Druggisten und eine große Menge Professionelle und Geschäftslente, die ihre Sommerferien in Lakeview Beach zu verbringen beabsichtigen. Wir haben keine bessere Empfehlung für unser Eigentum als die Tatsache, daß diese Leute es als Sommerheim für sich und ihre Familien wählten.

Die Wasser des Little Lake Manitou sind ein absolutes Heilmittel gegen Rheumatismus und Hautkrankheiten. Wer an diesen Uebeln leidet, sollte die Gelegenheit nicht versäumen, seine Ferien an den Ufern des Sees zu verbringen. Im Folgenden geben wir eine Analyse des Wassers von Professor Horsey, McGill Universität, Montreal:

	Grains per Gallon		Grains per Gallon
Silica	0.69	Magn. Sulphate	308.88
Eisen- und Aluminium-Oxid	0.28	Potassium Sulphate	116.82
Calcium Sulphate (Schwefel)	104.96	Sodium Sulphate	50.92
Doppelkohlensaurer Magnesium	63.42	Sodium Chloride	1405.60

Hon. Mr. Pugsley, Minister der öffentl. Arbeiten für Canada, besuchte den See und sagte folgendes über das Wasser: —

"Ich bin keine Autorität auf dem Gebiet medizinischer Wasser, aber ich kann sagen, daß das Baden besonders angenehm ist im Manitou See. Es ist etwas im Wasser, das ein Gefühl der Erleichterung gibt. In andern Ländern gibt es solche Wasser nur in kleinen Quellen, aber im Manitou See ist der Vorrat groß. Ich war in England und in Frankreich und freute mich sehr, daß ich auf der Rückreise einige Tage in Watrous bleiben konnte. Ich leide etwas an Rheumatismus und bin daher sicher, daß das Baden im Manitou-See mir sehr gut getan hat."

Das Wasser des deutschen Karlsbad hat nicht ganz die guten Eigenschaften, wie das Wasser des Little Lake Manitou und doch übertrifft die Sommerbevölkerung Karlsbads 60,000. Für ein erstklassiges Sommerheim und für Geldanlagen werden heute wenig Grundstücke offeriert, die mit Lakeview Beach zu vergleichen sind.

Unsere Lots kosten von \$50 bis \$200. Die Bedingungen sind 4 Var und der Rest in 6, 12 und 18 Monaten zu 5 % Zinsen. Wir haben ein hübsches beschreibendes Zirkular herausgegeben und schicken es an jeden, der darum schreibt.

The Walch Land Co.

Union Bank Building,

Winnipeg, Man.

Informations-Koupon

The Walch Land Co.
Union Bank Building, Winnipeg, Man.

Werte Herren: Da ich vielleicht Eigentum in Lakeview Beach kaufen möchte, bitte ich um volle Information mit Karte und Preisliste zu schicken. — Ergeben.

Name _____

Post Office und Provinz

(Man schneide dies aus und schicke es nach heute.)

Frei! — Eine Reise nach drüber. — F frei!

Großes Preisausschreiben : Saskatchewan Courier

Wieder veranstaltet die deutsche Zeitung der Provinz Saskatchewan einen Wettkampf. Wir wollen einen gewaltigen Kampf entfachen — einen Kampf, der sich über den ganzen Westen erstreckt — darum geben wir ganz besonders große und wertvolle Preise. Der Wert derselben beläuft sich auf mindestens Ein Tausend Dollars. Das ist etwas ganz außergewöhnliches, etwas, das den Deutschen dieses Landes noch nie geboten worden ist. Dieser Wettkampf stellt unsern letzjährigen Preisbewerb völlig in Schatten und sollte alle unsere Leser und Freunde zu energischer Arbeit anspornen.

Mehr L e s e r .

Wir veranstalten diesen Wettkampf, weil wir in den nächsten drei Monaten unsere Leserzahl sehr vergrößern — wenn möglich, verdoppeln — wollen. Es gibt noch viele Deutsche im Westen, die den Saskatchewan Courier noch nicht lesen. Der „Courier“ möchte aber ein Gast in jedem deutschen Hause hier werden. Um nun unsere Leser und Freunde zu ermuntern und anzuhalten, uns eifrig in unseren Bemühungen zu helfen, bieten wir ihnen die unten angegebenen großartigen Preise. Jeder kann sich an dem Wettkampf beteiligen und wer sich nur etwas bemüht, bekommt reichliche Entschädigung für seine Arbeit.

Wie die Preise zu gewinnen sind.

Für jeden Dollar, der uns eingeschickt wird, berechnen wir 50 Punkte. Es ist einerlei, ob das Geld rückständig ist oder im Voraus bezahlt wird, einerlei ob von alten oder neuen Lesern. Jeder kann auch für so viele Jahre voransbezahlen, als er will. Man merke sich einfach die Regel, daß jeder Dollar 50 Punkte zählt. Wir haben uns auch entschlossen, für Probeleser zu zahlen. Wer uns Probeleser einrichtet, bekommt für jeden Namen 50 Punkte gutgeschrieben, wenn der bestreitende Probe-Leser die Zeitung nicht bis Ende Januar abbestellt, von welcher Zeit er als fester Leser gilt. Jedes Abonnement für Europa und die Ver. Staaten wird mit 50 Punkten berechnet.

Wer am Ende des Wettkampfes die meisten Punkte hat, bekommt den ersten Preis, der nächste den zweiten Preis u. s. w.

Wie lange der Wettkampf dauert.

Der Wettkampf beginnt mit dem Datum dieser Ausgabe und endet am 28. Februar (inclusive) 1911. Man beginne also sofort und arbeite fleißig bis Ende Februar. Jede Woche werden die Namen der Höchstschieden im Wettkampf bekannt gemacht. Da kann denn jeder sehen, wie der Wettkampf steht und sich anstrengen, in die Reihe der Ersten zu kommen. Sobald der Kampf vorüber ist, erhalten die glücklichen Sieger die Preise frei zugestellt.

Die Preise.

1. Preis. Als ersten Preis geben wir eine freie Reise nach der alten Heimat hin und zurück. Die Reise geht von Regina nach einem Hauptpunkt in Deutschland oder Österreich-Ungarn oder Russland. Das Ticket berechtigt zur 1. Klasse Bahnfahrt in Canada und 2. Klasse auf dem Dampfer. Wer es vorzieht, kann dafür 2 Tickets nehmen, um Freunde aus der alten Heimat nach hier kommen zu lassen. Die Reise kann zu irgend einer Zeit im Jahr 1911 angetreten werden. So etwas ist sicher noch nicht dagewesen. **Wert \$225.**

2. Preis. Der zweite Preis ist ein Bawplatz in Watrous, nicht weit vom Little Manitou Lake. Der See hat heilkräftiges Wasser und Watrous heißt jetzt schon das Carlsbad Canadas. Ein großartiger Preis. **Wert \$150.**

3. Preis. Ein \$100-Coon-Pelz. Es ist dies kein billiger Pelz, sondern wirklich der beste, der in Regina zu bekommen war. Man kann ihn bei C. H. Gordon & Co. besichtigen. **Wert \$100.**

4. Preis. Ein prächtiges Gramophone. Eine der berühmten herrlichen Victor-Maschinen mit 12 schönen Records. Wirklich etwas Erstklassiges. Maschine kann im Laden von Mason & Risch, Scarth-Str., Regina, besichtigt werden. **Wert \$53.**

5. Preis. Ein großes Sideboard (Buffet) aus Eiche. Golden Oak Politur. Mit großem British Plate Spiegel. Colonial-Stil. Verschiedene große und kleine Schiebladen. Ein sehr schönes Möbelstück. Bei John McCarthy, Broad-Str. **Wert \$35.**

6. Preis. Ein herrliches Dinner-Set. Dieses schöne, echte Dinner-Service besteht aus 97 Stücken und ist wirklich etwas Großartiges. Man kann es bei H. A. Couse besichtigen. Scarth-Str., südlich von der Post-Office. **Wert \$33.**

7. Preis. Eine prächtige Parlor-Garnitur (Parlor Set), das aus 5 Möbelstücken besteht. Dieser Preis ist im Laden des Hrn. Bergl & Kusch zu besichtigen. **Wert \$32.**

8. Preis. Ein sehr schöner Speisezimmer-Tisch. Ist aus Quartered Oak (Eiche), acht Fuß im Quadrat und ausziehbar. Sehr fein poliert. Man kann den Tisch im Laden von J. McCarthy besichtigen. **Wert \$29.75.**

9. Preis. Ein schönes Plüscht-Sofa. Schön und dauerhaft gearbeitet. **Wert \$20.**

10. Preis. Ein schönes Lederpolster-Sofa. Sonst genan wie Preis 9. Beide Sofas können bei Bergl & Kusch besichtigt werden. **Wert \$20.**

11. Preis. Eine schöne, vergoldete Taschenuhr, ausgezeichnetes Schweizer Werk mit 15 Juwelen. **Wert \$15.**

12. Preis. Ebenso wie Preis 11. Beide Uhren sind beim Juwelier Howe, Scarth-Str., Regina, zu sehen. **Wert \$15.**

13. Preis. Ein schön-gearbeiteter, dauerhafter Morris' Schankstuhl. Zu besichtigen im Glasgow House. **Wert \$12.50.**

14. Preis. Eine prächtige Standuhr, wie man sie in jedem Hause braucht. Man kann auch diese beim Juwelier Howe besichtigen. **Wert \$12.**

15. Preis. Eine China Porzelan-Thee-Service. Besonders schön und aus 40 Stücken bestehend. Bei H. A. Couse zu besichtigen. **Wert \$5.**

Jeder gewinnt einen Preis.

Damit nun keiner, der sich nur etwas bemüht, ganz leer ausgeht, geben wir jedem, der auf mindestens 250 Punkte kommt (also 5 Dollars gesammelt und einzahlt), ein ländliches Buch frei. Wir schenken allen denen, die auf wenigstens 250 Punkte kommen, später eine Büchersuite, aus welcher sie sich ein Buch wählen können. Dasselbe wird ihnen dann portofrei von uns geliefert. Auf diese Weise bekommt jeder etwas, denn wir wollen nicht, daß jemand umsonst für uns arbeiten soll.

Extra-Wettkampf zur Gewinnung neuer Leser.

Um möglichst viele neue Leser zu bekommen, haben wir uns entschlossen, neben dem Haupt-Wettkampf einen Nebenkampf zu veranstalten. Es handelt sich dabei nur um neue, voranzuhaltende Leser. Wer die meisten neuen Leser gewinnt, bekommt dafür 25 Dollars in Bar. Wir geben im Ganzen 9 solcher Barpreise. Die Höhe dieser Preise ist wie folgt: 1. Preis \$25 — 2. Preis \$20 — 3. Preis \$18 — 4. Preis \$16 — 5. Preis \$14 — 6. Preis \$12 — 7. Preis \$10 — 8. Preis \$8 — und 9. Preis \$5.

Der Wettkampf ist im Hauptwettbewerb und auch Wettkämpfer in diesem Nebenkampf. Wer den ersten Preis im Hauptkampf gewinnt, kann ihn vielleicht auch im Nebenkampf erringen. Der höchste Gewinn hat also einen Wert von 250 Dollars, d. h. die Preise, die \$225 Dollars kostet, und den Barpreis, der 25 Dollars beträgt.

Man beginne sofort mit der Arbeit, denn der Kampf wird sehr scharf werden und schreibe noch heute um Zirkulare und andre Papiere an

Verhandlungen der Provinzial-Legislatur

Am Dienstag Nachmittag versammelte sich die Legislatur der Provinz Saskatchewan wieder, nachdem sie seit vor Weihnachten vertagt hatte. Es ist das erste offizielle, das die Herren Vizegouverneur in dem neuen, noch im Bau befindlichen Parlament, tagen.

Ban den 11 Mitgliedern waren 23 empfohlen und begann man sofort mit der Debatte über die Thronerede. Es herrschte auf beiden Seiten des Hauses ein sehr verärgertes Geist und wurde die Thronerede ohne weitere Anerkennung angenommen.

Die anwesenden Mitglieder der Legislatur waren folgende:

Überre: Der Vorsitzende Tuckerman, der Premier Walter Scott, die Minister Calder, Dugron, McNeilly und McDonald und die Abgeordneten Ens, Sheppard, Viele, Vole, McNeil, Stevenson, Warren, Scott (Arm River), Smith, Mitchell, Langton, Bell, Stewart, Langton, Finlayson und Atkinson.

Opposition: Der Oppositionsführer Haultain, Elliott, Gillis, Bulette, Tate, Johnson, Whitmore, Wellington, Williams, Riddell und Anderson.

Debatte zur Thronerede.

Der Abgeordnete MacNeill von Haney eröffnete die Debatte. Er fragte unter anderem folgendes:

Er leide in dem neuen, schönen Legislaturgebäude einen wichtigen Fleckstein, in der Entwicklung der großen Provinz Saskatchewan. Es sei nicht mehr wie recht, daß die ersten in dieser Halle gesprochenen Worte eine Vorherrschaft seien an das Volk der Provinz, kanadischen Patrioten und kanadischen Bürgern genug stets und unter allen Umständen doch zu halten und der kommenden Generation alle Tugenden freier, unparteiischer Bürger zu vermitteln und zu vererben.

Das größte Unglück, das die britische Nation und das kanadische Volk seit Vertragung der letzten Legislatur befallen habe, sei ohne Zweifel der Tod König Edwards VII. Die Kanadier hätten, wie alle Bewohner des britischen Reichs, wohl genug wußt, was der Verlust einer Fürstentum, dem großen Reiche gewesen sei. Sein großes Herz hätte die ganze anglophile Nation mit Furcht der Einheit, Liebe und Hoffnungswandlung umschlagen. Nach der Trauer hätte sich das Volk wieder aus der tiefen Trauer erhoben und den Ruf angeschaut: "Lebe König Georg!" Es hätte ihm Treue gelobt und zum Himmel gebeten, daß er ein würdiger Nachfolger seines Vaters werde.

Nedner gedachte der guten Dienste, die der frigide Lieutenant Governor der Provinz, Herr M. J. Forger, dem Lande in verschiedensten Stellungen geleistet habe und meinte dazu, daß der neue Lieutenant Governor gerade der "rechte Mann am rechten Platze" sei.

Er freute sich, so hörte Riddell fort, daß der erste Minister des Landes, Sir Wilfrid Laurier, den Weisen im letzten Jahr einen Besuch abgestattet habe, um die Veränderungen hier in unserem Landesteil und die Bedürfnisse des Weisen kennenzulernen. Es habe wohl jedem besonders wogen, zu hören, wie Sir Wilfrid und der Premierminister unserer Provinz so sehr miteinander harmonierten.

Nedner ging dann auf die Flottenpolitik der Dominion Regierung über und sagte, daß der Weise ebenfalls nicht gegen die Weise, im Gegenteil, für die Politik sei. Dies wurde jedoch auch den kanadischen Patriotismus loben. Denn es ist unverfehlbar, daß wir als Nation unser Volk und unsere Städte nicht die Weise zu unserer Heimatland einfließen, wie andere Völker. Als ein treitätsgebendes, freies und unabdingbares Volk aber ist es unsere Pflicht, das zu tun. Was diese Verfassung und das Volk der Provinz Saskatchewan anbetrifft, bin ich sicher, daß meine Bürger bestimmt erwarten, daß die Regierung Canadas die Aktionen trage, so behandelnd wird, daß unsere Ehre und Selbstdarstellung nicht daran verloren gehen.

Die Provinz entwickelte sich nach jeder Sitzung hin in gründlicher Weise. Das mußte nun auch ganz besonders mit Rücksicht auf das Erziehungswesen konstatieren. In den letzten Jahren ist der Strom der Einwanderer ein ganz besonderer großer geworden und bei es keine leichte Aufgabe, diese mit den nötigen Schulen zu versieben. Die Regierung schaute sich ihre Arbeit gemacht, seit dem Jahre 1905, als die Provinz ins Leben gerufen wurde, sieben 1351 neue Schuldistrikte gebildet werden. Dazu kamen dann noch Hochschulen, Collégiate Institutes und die Universität mit der Landwirtschaftlichen Hochschule.

Zum Schluß sprach Nedner über die Arbeiten der Elevator-Kommission und meinte, daß die Regierung besonders glücklich in der Wahl der Mitglieder der Kommission gewesen sei. Zwei der drei Mitglieder gehörten ja zu den Getreidekäufern, die doch am meisten an dieser Frage interessiert seien. Er hoffte, daß die Regierung nun auf Grund des Rechts der Kommission ein solches Gesetz annehmen würde, daß der ganze Provinz von Augen und Segen sein werde.

Der liberale Abgeordnete J. S. Stevenson war der zweite Redner zur Debatte über die Thronerede. Auch er zog den vorhergehenden britischen Staat als Vorbild und fragte: "Seinen Nachfolger soll ich wie Ihnen und

beiden zum Himmel, daß ihm lange Leben gewährt werden möge und er Friedlich und Glücklich über uns sterbe."

Nedner sprach einige anerkennende Worte über den früheren Lieutenant-Gouverneur und seinen Nachfolger Hon. Brown und sagte dann, daß es außerordentlich erfreulich sei, daß der Bau des neuen Provinzial-Parlaments schon so große Fortschritte gemacht habe. Das Gebäude soll in drei bis vier Monaten von heute fertiggestellt sein. Man hat das Baumaterial geändert und wird es aus Stein anstatt aus Holz erbauen. Unter gewöhnlichen Umständen würde das den Kontraktoren eine gute Gelegenheit gegeben haben, die Zeit der Fertigstellung einzuschieben. Mit diesem runden und Bahnhofsverbindung und mich liegen, doch noch meinen Erfahrungen wir oft zuviel Zeit benötigen. Zu dieser Zeitung möchte ich die Regierung darauf aufmerksam machen, daß unsere Arbeit in Rücksicht auf die Entwicklung des Bahnnetzes erst begonnen hat. Täufige und tägliche von Kaufleuten in den entfernten liegenden Distrikten der Provinz rufen nach Bahnhofsbau und mich liegen, doch noch meine Erfahrung zeigt, daß die schwierigen Arbeiten gelöst werden. Während ich also davon überzeugt bin, daß die große Mehrzahl des Volkes mit der Entwicklung des Bahnnetzes zufrieden ist, während ich weiterhin sagen kann, daß die roten Linien, die im Jahre 1908 auf starteten erschienen, die die Regierung herausgab, bald alle als Schienenträger in der Provinz zu finden sein werden, so muß ich doch mit Nachdruck sagen, daß unsere Arbeit hier nicht stehen bleibt und darf und daß die Regierung verpflichtet ist, in naher Zukunft alle Gebiete in Neewainga zu jenen, um solche Bahnlinien zu verhindern, die für so außerordentlich nötig haben."

Einführung für Arbeiter.

Mit Vergnügen bemerkte ich in der Thronerede die Anfügung, daß eine weitere Vorlage eingestellt werden wird, die für solche Arbeiter, die während der Arbeit zu Schaden kommen, Entschädigung fordert. Wir haben bereits einen Vorschlag, das den Arbeiter das Recht gibt, den Arbeitgeber zu verklagen, wenn er bei der Arbeit Schaden erleidet. Aber wir können in dieser Sicht sicher noch weiter gehen zum Schutz des Arbeiters. Unsere Radikale sind noch ganz in den Kündereien und wir haben jetzt eine sehr gute Gelegenheit, von vornherein hier geplante Maßnahmen zu erläutern.

Entschädigung für Arbeiter.

Mit Vergnügen bemerkte ich in der Thronerede die Anfügung, daß eine weitere Vorlage eingestellt werden wird, die für solche Arbeiter, die während der Arbeit zu Schaden kommen, Entschädigung fordert. Wir haben bereits einen Vorschlag, das den Arbeitgeber zu verklagen, wenn er bei der Arbeit Schaden erleidet. Aber wir können in dieser Sicht sicher noch weiter gehen zum Schutz des Arbeiters. Unsere Radikale sind noch ganz in den Kündereien und wir haben jetzt eine sehr gute Gelegenheit, von vornherein hier geplante Maßnahmen zu erläutern.

Arbeiter Entschädigungs-Vorlage.

Die Vorlage betrifft Entschädigung von Arbeitern, die in Verbrechen Schaden getrieben sind, bestimmt, daß der Arbeitgeber zu einer Entschädigung berechtigt ist, die Berufspraxis der Arbeit beginnt im Juli, und nur zu dieser Zeit machen den Arbeitern die wertvollen, ehemalig schönen Schuhe neu werden. Daß in den letzten Jahren die Nachfrage in diesem Artikel so außerordentlich zurückgegangen ist, gibt der Geschäftsführer des Werts, auch jetzt relativ vorsichtig, wo es gilt, gewissenlos Möbelstücke einen Strich durch die Rechnung zu machen. Innerhalb von neuem wird man darauf hinweisen, wie großartig bei der Erlangung der Gedanken zu Werke gegangen wird.

Arbeiter Entschädigungs-Vorlage.

Die Vorlage betrifft Entschädigung von Arbeitern, die in Verbrechen Schaden getrieben sind, bestimmt, daß der Arbeitgeber zu einer Entschädigung berechtigt ist, die Berufspraxis der Arbeit beginnt im Juli, und nur zu dieser Zeit machen den Arbeitern die wertvollen, ehemalig schönen Schuhe neu werden. Daß in den letzten Jahren die Nachfrage in diesem Artikel so außerordentlich zurückgegangen ist, gibt der Geschäftsführer des Werts, auch jetzt relativ vorsichtig, wo es gilt, gewissenlos Möbelstücke einen Strich durch die Rechnung zu machen. Innerhalb von neuem wird man darauf hinweisen, wie großartig bei der Erlangung der Gedanken zu Werke gegangen wird.

Siebende Sitzung.

Die Siebende Sitzung — Die Herren Wellington, McDonald, Anderson, Vile, Dugron, Viele, Mitchell, Ens, Garrison, Johnson (Bell), McNeil, Tolle, Langton, Robertson, McRae, McNeil, Eder.

Pionierarbeit und Wohnen.

Die Herren Scott (Arm River), Gillis, Bulette, McDonald, Anderson, Vile, Dugron, Viele, Mitchell, Ens, Garrison, Johnson (Bell), McNeil, Tolle, Langton, Robertson, McRae, McNeil, Eder.

Pionierarbeit und Wohnen.

Die Herren Scott (Arm River), Gillis, Bulette, McDonald, Anderson, Vile, Dugron, Viele, Mitchell, Ens, Garrison, Johnson (Bell), McNeil, Tolle, Langton, Robertson, McRae, McNeil, Eder.

Offizielle Bekanntungen u. Druckschriften.

Die Herren Riddell, Anderson, Donaldson, Bulette, Wellington, Tate, Johnson (Bell), McNeil, Tolle, Langton, Robertson, McRae, McNeil, Eder.

Landwirtschaft und Municipal-Gesetze.

Die Herren Riddell, Anderson, Donaldson, Bulette, Wellington, Tate, Johnson (Bell), McNeil, Tolle, Langton, Robertson, McRae, McNeil, Eder.

Gesetz-Abänderungen.

Die Herren Dugron, Haultain, Bulette, Wellington, Tate, Johnson (Bell), McNeil, Tolle, Langton, Robertson, McRae, McNeil, Eder.

Erziehungswesen.

Die Herren Bulette, Wellington, Tate, Johnson (Bell), McNeil, Tolle, Langton, Robertson, McRae, McNeil, Eder.

Bibliothek.

Die Herren Bulette, Wellington, Tate, Johnson (Bell), McNeil, Tolle, Langton, Robertson, McRae, McNeil, Eder.

1. Sitzung nur kurz.

Die Sitzung am Mittwoch war nur kurz.

Die folgenden Mitglieder eröffneten zum ersten Mal in der Sitzung und wurden vom Lieutenant Governor eingekrönt: J. D. Robertson, Camora; H. C. Pierce, Babine; A. D. Tolle, Bondu und J. A. McDonald, North Du Appelle. Die Neu-einführung der Mitglieder war nötig geworden durch die Thronrede König Georgs. Die übrigen Abgeordneten wurden ihnen vor den Beleidigungsfeierlichkeiten eingeweiht.

Der Premier legte ein Exemplar der rezessierten Statuten der Provinz Saskatchewan auf den Tisch des Königs.

Zweite Sitzung nur kurz.

Die Sitzung am Mittwoch war nur kurz.

Die folgenden Mitglieder eröffneten zum ersten Mal in der Sitzung und wurden vom Lieutenant Governor eingekrönt: J. D. Robertson, Camora; H. C. Pierce, Babine; A. D. Tolle, Bondu und J. A. McDonald, North Du Appelle. Die Neu-einführung der Mitglieder war nötig geworden durch die Thronrede König Georgs. Die übrigen Abgeordneten wurden ihnen vor den Beleidigungsfeierlichkeiten eingeweiht.

Der Premier legte ein Exemplar der rezessierten Statuten der Provinz Saskatchewan auf den Tisch des Königs.

Achtung, Leser!

Auf der 7. Seite soll es jetzt unter dem Titel:

"Wie lange der Wettkampf dauert"

beifügen:

"Der Wettkampf ist jetzt in vollem Gange und endet am 18. März

1911" u. s. w.

Wir bitten unsere Wettkämpfer, die Berichtigung zu beachten:

Saskatchewan Courier Publ. Co.

freden.

Herr Riddell will wissen, welche Ausgaben in den einzelnen Wahlkreisen gemacht worden sind (1) Von 1. März 1909 bis zum 28. Februar 1910. (2) Von 1. März 1910 bis zum 31. Dezember 1910.

Herr Elliott bittet um einen Bericht über sämtliche Ausgaben in Verbindung mit der Gouvernor-Monum-

tion.

Hochzeit und Mode.

Die humanen Beziehungen eines englischen Geschlechts.

Vor Kurzem wurde in den für Moden vorangehenden Kreisen London die Vorlage ausgetragen, bei den diesjährigen Royal-Rennen, die noch unter dem Zeichen der Landesträuber stehen müssen, daß schwarze Reiterfedern die Domänenküste schmücken sollen. Mit der Königinmutter Alexandra an der Spitze machte die Royal Society for the Protection of Birds' sofort energisch Front gegen diese Modevorkommen, deren Befolgen wieder zu unerhörten Grausamkeiten veranlassen würden.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Er ist sehr froh darüber, daß Herr Haultain angekündigt habe, daß er mit der Regierung zusammenarbeiten will, in der Lösung des Elevator-Problems. Wenn es die Stellungnahme des Oppositionsführers nach seinen Reden in den letzten Hälfte verdeckt ist, so hätte er allerdings mehr von Freunden und Beschützern seiner Art bestanden. Aber er ist sehr froh darüber, daß die Auditions von Viele und Bulette in den nächsten Jahren ein großer Gewinn für die Regierung werden. Er ist sehr froh darüber, daß die Auditions von Viele und Bulette in den nächsten Jahren ein großer Gewinn für die Regierung werden.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war ein Mann mit großer natürlichen Schönheit und Fähigkeit und seine lange Erfahrung hier ist ihm in seiner Zeitung von größtem Nutzen gewesen.

Der frühere Lieutenant-Gouverneur Forger war viele Jahre lang auf das Altertum mit der Provinz verbunden. Durch seine Arbeit im Indianer-Departement und als Gouverneur habe er für den Repekt und die Achtung aller gewonnen. Er war



**Das
Original
und
einzig
Echte.**

Schütze dich
vor
Nachahmungen,
die als
ebenso gut
verkauft
werden wie
Minard's
Liniment.

**Deutscher Schuhmacher
Chr. Blattner
beim Victoria Hotel.**

Reparaturen von Schuhen, Stiefeln und
Gehörnern. Schuhe nach Maß gemacht.
Gute und billige Arbeit.

**Andreas Gottselig
Kontraktor
für Auschachtungsarbeiten
Ablieferung
und Fuhrarbeiten.**

1930 Hallstar Str. Regina
Phone 1117

Deutscher Schlachterladen



Stets frisches Rind- und Schweinefleisch, Wurst aller Art, Turken, Hühner und alle Sorten Geflügel.

Robert Ebmann
Ecke Broad Straße und 10. Ave.
Phone 168

Neu! Neu!
Deutsches Wurst- und Fleischgeschäft in Regina.

Jeden Tag alle Sorten frische Wurst und Fleischwaren. Zu haben bei

3. Gelsingier
10. Avenue und Hallstar Straße,
Phone 522 Regina, Sask.
Höchste Preise für Farmprodukte.

Pelzrocke nach Maß gemacht.
Alle Pelze repariert
und neu gemacht. Pelzgefütterte
Damenmantel untere Spezialität.
Alle Sorten Pelze auf Lager
zum ausnehmen.

Höchste Preise gegeben für rohe Felle.
Preisliste für Felle am Berlanger gedruckt.
The Montreal Fur Works
1756 Hamilton Str. Regina
P.O. Box 789 Postausträge werden schnellstens besorgt.

3. R. Long
Auktionator.

Ich bin ein Sachverständiger in
der Ausführung von Farm- und Vieh-
Verkäufen. Es ist niemals vorge-
kommen, daß ich einem Farmer nicht
gefiehl, der mich engagierte, und wenn
Sie mich zur Auktion eines Aukt-
ionsverkaufs anstellen, werde ich Sie
gerne zu Frieden stellen.

Wenn Sie in irgend einer Art etwas zu
verkaufen, bringen Sie es mir zu mei-
nen regelmäßigen Sonnabend-Verkäufen in
Regina. Haben Sie Fächer, Holz, Karo-
tel, Butter oder Eier übrig, so kann ich es
für Sie verkaufen.

Regina Auction Mart
Ecke Broad Str. und 10. Avenue
Telephone 498

Dummer & Geisel
Kunst- u. Dekorationsmalerei
Anstreichen und Wagenlackieren.
Werkstatt: Halifax Straße.

Ja, mein Herr,
Ich habe eine große Partie alter
Sachen, wie alte Eisen, Gummi,
Blaschen, altes Metall und Ver-
sehre, und ich verkaufe sie alle.
Wie? Ja jemand hier, der die
Dinge kauft? Gewiß! Es ist der
Regina Auto Shop und die haben
Bartheile dafür. Wo sie sind, kön-
nen Sie nicht leben?

Ecke Toronto und 11. Ave.
Z. Natanson, Manager.
Phone 118

Der „Schicksalsbezwingter“

von Georg Trostla.

Es war ein herlicher Frühlings-
tag. Die Sonne sang in Glut und
ihre leichten Strahlen waren die
leichten Reflexe auf den Spiegel des
Glückszugs und auf die Scheiben der
am Ufer stehenden Häuser.

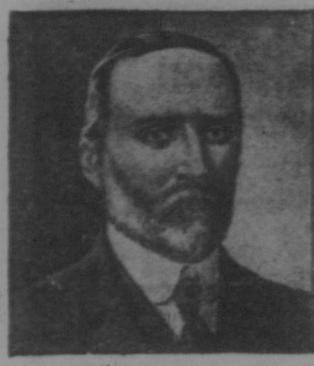
Im Garten des „Roten Adler“
unter den großen, breitlängigen Linden
sahen die Genialitäten der Stam-
mischkunde und schauten melancholisch
die fiktiven Sonne nach. Es war
süß im Kreise. Der Anblick der ver-
blühten Erde batte auf die frohen
Gemüther wie eine düstere Sage ge-
wirkt. Wie es so ist im Leben, auf
einer Langmelodie folgt ein Choral, in
einem lustigen Auge blitzt eine Thea-
tral. Wo lustiger Schmid-Schnad über
den Tisch floß und helles urmärchiges
Lachen das Treffen eines Weises kenn-
zeichnete, so lag die Stimmung der
Natur mit eigenartigem Zauber auch
auf diesem Fleck der Erde, der er hatte
das steinige Bild in stillen Traumen
und seinem Ideal entsprach. Letzteres
war ihm wahrlich, nicht die Herrlichkeit
im Kreise war.

Völlig fiel in die Stille das Wort
„Hebermentch“. Wer sprach es? Niemand
wußte es. Es war ein leises Grun-
fen, dann ein gegenseitiges verlegenes
Anhören. Der alte Weise war nicht
gerade der Philosoph, der dieser
Stammischkunde den Tempel seines
Geistes aufzufordert hatte. Es waren
vollstoffte, dem Leben, trog mancher
Stürme, behielt ins Antlitz lächelnde
Gesellen, die einen festen Bissen, einen
guten Tropfen, einen derben
Schers und frische Fransenwangen in
ihren hielten, der grauäugigen Phi-
losophie aber, die ihrer Meinung nach
nur den Kopf warm und das Herz
falt mache, gern aus dem Leben ging.
Doch das Wort war gefallen. Man lachte zögernd in Jugenderinnerungen
herum, wo in der Sturm-
und Drang und von allem ersten
Lebensperiode ab und zu auch mit der
hochsinnenden Philosophie tosiert
worden war; aber wahrlich, dort an
einem Auferstehen alter Geister zu hören
zu denken, war unmöglich Be-
forscht. Nur der Sanftmärrath glänzte.
Er, der ein Semester „Phil“ hinter
sich hatte, das er dann aber mit dem
realeren Segierungsmesser vertauschte, er
sollte, nicht Nächste und den Thron
seines Heimatlandes kennen! Heraus-
laffend, mit mittelstädtischem Blick die
Tischgenossen streifend, gab er sein
Tischlein zum besten. Dann aber kam's aus alter Mund: „O ja, so
ist's. Kennen wir. Haben manchen ge-
funden, den ein solcher Kerl war und
so weiter.

Kennen Sie ein solches Genie,
Dottorinnen? „Ja wohl, das heißt, ich habe eins
gefunden.“ Erzählten, erzählten.
„Gut; die augenblättrliche blutige
Beleuchtung gibt übrigens ei-
ne wortgewisse Stoffe zu meis-
tem Erlebnis. Also los. — Lassen
wir vorher über das Wort „Heber-
mentch“ lachen, ich mag es nicht leiden,
es hat in unserer Leidenschaft durch
den Heberbreit und sonstigen Heber-
linien einen törichten, halb lächerlichen
Belästigungshabt. Ich lebe
für meinen soll ich erzählen, ich habe
dieses Wort „Schicksalsbezwingter“. Ja
wohl, lieber Herr Rednungsrath,
Schicksalsbezwingter! Machen Sie
nicht so erläuternd-wundende Augen,
Sie erlassen das Wort in seiner
grundverlegenden Bedeutung doch
noch sofort. Papa Hebermeier meint mit
seinen Hebermentchen allerdings mehr
den Schicksalsgränder, aber ...“

„Als man mich an mein Bett rief
— fast zwei Stunden waren unter-
schieden verflossen — und ich die tödliche
Meldung hörte, in der das unruhige
Leben senkte erschüttert mich.
Hier wurde der Tod bald sehr bald,
seine Kugel fand. Wie Sie schwatzen
ich an, was noch anzusehn war,
und was ich in seiner letzten Stunde
noch erleben konnte verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle versammelt,
die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in der
weiblichen Natur. Er, der dem Weibe
mit viel Liebessinn-Märtern zu nahe
kam, der im Sterbstock mit dem lädi-
gen Geschlecht herum-aufstieg und
nicht seine Spättermiene keine bissende
Krone ableben konnte, er wurde ge-
siebt verehrt. Aber sein Tübchen und
Denten galt nur ihr, seiner Frau,
die in dieser schweren Stunde
noch Schlechternno verhindern konnte.
Um ihn waren bereit fast alle ver-
sammelt, die ihm im Leben nah
kannten und verehrten — zu
meist Frauen. Einiges Rätsel in

Mein eigener Sohn war ein Märtyrer der Dyspepsie. Fruit-a-tives heisse ihn völlig.



Alex. Larue
und hat sie die Mittel genommen haben, sind sie von den Leidern geheilt. Mein eigener Sohn war ein Märtyrer dieser Krankheit Dyspepsie und ertrug sich jetzt der dichten Schmerzen, nachdem er für nur kurze Zeit "Fruit-a-tives" gebrannt hat. Am empfahl "Fruit-a-tives" der jeder möglichen Gelegenheit und möchte sagen, dass wenn jeder Besitzer eines General Stores, der Medizinen auf Lager hat, "Fruit-a-tives" halten würde, er sein Geschäft zweckmäßig vergrößern würde.

Sie können diesen meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichen, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Der Verkauf von "Fruit-a-tives" nimmt zu in ungeahnter Weise. Tausende von Leuten, die durch "Fruit-a-tives" kuriert worden sind, erzählen die gute Nachricht anderen Tausenden, die das Mittel wieder andere empfehlen. "Fruit-a-tives" ist die einzige Medizin in der Welt, die aus Obst gewandt ist. Wie die Schachtel 6 für \$2.50, Probeschachtel 25c. Bei allen Händlern zu haben oder sofort gegen Einwendung des Betrages an die "Fruit-a-tives Limited, Ottawa.

Von Nah und Fern

(Da wir diese Woche so viele Korrespondenzen erhalten haben, dass es uns technisch unmöglich ist, sie alle bestimmt zu veröffentlichten, bringen wir in diesen Spalten die wichtigsten Nachrichten aus den betreffenden Korrespondenzen mit Ausgabe der gleichen berücksichtigen, die uns die Freizeit eingesparten. Wir bitten unsere Freunde, uns diese Kürzungen nicht über zu nehmen, und uns auch weiterhin tüchtig Korrespondenzen zuzuschicken. Wir freuen uns auf unsere Freunde hiermit herzlichst zu gratulieren.)

Herr R. Albrecht schreibt wie folgt:

Gesegnet Herr Redakteur!

Den neuesten Nachrichten zufolge stand zwischen den beiden Nordpolen eine Zusammenkunft statt, bei welcher Dr. Coop nochmals versicherte, dass er kein Nordpol gefunden habe. Peary behauptete mit nicht geringerer Begeisterung, dass er dort gewesen sei. "Das ist ganz unmöglich," rief Coop entsetzt, "entweder habe ich den Pol vertrügt (verloren) und Sie haben ihn gefunden oder umgekehrt, woran Peary erwiderte:

"Eine andere Weise könnte ich mir die Sache auch nicht erklären." Der Bericht der Reise folgt später.

Herrlich grüßend A.
Wir sind auf die Fortsetzung wiedergekehrt.

Herr G. Grisfield von Duval schreibt uns unter dem 6. Januar, dass auch dort die Plizzi's von Nordosten und Südwesten an der Tagesordnung seien. Der Weg sei so schwach, dass man nicht mal nach der Stadt fahren könne. Der Courier gefährt ihm ausreichend gut, von allen Letzungen am besten.

Herr L. C. in M. teilt uns einen Handelsbericht mit und möchte wir ihm raten, was doch an die Gerichte zu wenden, wenn ihm Unrecht geschiehen.

Einer lieferter Freunde und Leser schreibt uns unter anderem: "Ich glaube, der Courier bedarf seiner großen Empfehlungen, denn jeder, der ihn liest, wird ihn gerne haben und bestellen."

So schreibt uns nicht nur Herr S., sondern auch manche schreiben uns Gunstete.

Herr E. Narau, Neuenburg, Württemberg, schreibt uns, dass er gerne mal von P. V. Hamm hören möchte. Die Erste bei Winkler nur schlecht gewesen. Herr E. Martens gedenkt im Frühjahr nach Morden auf die Farm zu gehen und zu wirtschaften.

Herr Charles Bittel von Scott, P. O. Box 78, möchte gegen mal einen Brief von seinem Bruder Franz Bittel, Würz., schreibt uns, dass er möchte vielleicht, mal durch den Courier schreiben. Auch sollte Herr Gustav Albus sich mal deren lassen. Er teilt uns noch mit, dass er Land bei Maple Creek angeschaut und bitte Besonders seine Eltern bei Markinch, ihm mal eine Radreise zuformen zu lassen.

Herr John Kübne, Charlevoix, P. O. Sask., war am Freitag geschäftsbereiter in der Stadt und sprach auch in unserer Office vor.

Herr A. B. Klaassen, Laramie, Sask., schreibt uns einen Neujahrsgruß und die Wünsche für 1911, wobei wir ihm sehr dankbar sind. Die Erste ist, dass Jahr nicht allzu aufgeweckt, aber doch verwogen die deutschen Farmer nicht, sondern gingen mit fröhlichem Mut und Gottesfürcht ins neue Jahr. Recht so!

Herr Gottlieb Scheibel von Cranbrook, Sask., schreibt unter dem 14. Januar unter anderem wie folgt:

"Alles ist hier sonst normal, außer bei meinem Nachbar & Springer, wo Halskrankheit unter den Kindern herrschte. Eins der Kinder ist leider auch gestorben. G. S. hat auch ausgefunden, dass es nicht g. t. dass der Mensch alleine sei und habe sich also eine Gehilfin genommen, nämlich Berlin, Ann. Gottlieb. Gottlieb hätte sich fröhlich mit der Nachbarschaft verabredet. Der Courier gratulierte!"

Herr J. Preissler von Hill Farm schreibt am 13. Januar, dass die Schneefälle sehr tief liegen und es soll unmöglich sei, zur Stadt zu kommen. "Die Schneen bedeuten aber viel Gedanke." Das ist ein guter Trost für den Farmer. Dann möchte er noch einige Zeilen an seine Eltern in

ihnen auch genau schildern, wie sie diese Ernte erzielten. Auf Neuland, Stoppel oder Sommerbrache? Ob zeitig oder spät gefärbt? Ob das Land dabei gepflastert oder gewalzt oder bloß geegzt war? Welches Saatquantum pro Acre bei Weizen, Hafer und Zuckr. gebraucht wurde? Welcher Getreidearten der Vorzug gegeben wurde? Welche Pflanztechnik der Boden hatte, Dohm, Sandboden etc.? Ich glaube, derartige Berichte würden für alle Leser aus dem Farmerkreis von größtem Interesse und Wert sein.

Interman, Ont., 23. Sept. 1910.

"Fruit-a-tives" ist die beste Medizin, die ich zum Verkauf halte. Ich habe einen General Store mit obiger Adresse und bin seit 37 Jahren ein Bewohner Intermans. Seit ich diesen Laden (vor 4 Jahren) anfang, habe ich ausgefunden, dass Ihre Medizin die beste ist. Viele meiner Kunden haben diese mit besonders guten Resultaten gebracht und ich kann nichtsdestotrotz sagen, dass ich, von zwei Jahren unter meinen Kunden weiß, wie die Patienten völlig von Dyspepsie geheilt wurden. Sie waren früher von Ärzten behandelt worden, ohne geheilt zu werden, aber ich riet ihnen, "Fruit-a-tives" zu probieren.

Die Kunden lieben meinen Brief an den General Store mit obiger Adresse und ich empfehle "Fruit-a-tives" der jeder möglichen Gelegenheit und möchte sagen, dass wenn jeder Besitzer eines General Stores,

der Medizinen auf Lager hat, "Fruit-a-tives" halten würde, er sein Geschäft zweckmäßig vergrößern würde.

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Der Verkauf von "Fruit-a-tives" nimmt zu in ungeahnter Weise. Tausende von Leuten, die durch "Fruit-a-tives" kuriert worden sind, erzählen die gute Nachricht anderen Tausenden, die das Mittel wieder andere empfehlen. "Fruit-a-tives" ist die einzige Medizin in der Welt, die aus Obst gewandt ist. Wie die Schachtel 6 für \$2.50, Probeschachtel 25c. Bei allen Händlern zu haben oder sofort gegen Einwendung des Betrages an die "Fruit-a-tives Limited, Ottawa.

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen mit meiner Photographie veröffentlichten, wenn Sie glauben, dass dies zum Verkauf der Medizin helfen wird."

Die Kunden lieben meinen Brief zusammen

Korrespondenzen.

Quinton, Sask., 11. Jan. 1911.
Herr Dantel, welcher im Alter von 23 Jahren an den Folgen einer Zentraleinfektion vor einigen Tagen gestorben ist, wurde heute auf dem Friedhof bei Quinton zur ewigen Ruhe gebettet. Dersele war ein armer Mensch und in der Kolonie von jedem geschätzt. Er lebte mit seinen Brüdern schon längere Jahre hier, woselbst er seine Farm bewirtschaftete. Gott möge ihm die ewige Ruhe verleihen.

Herr Edmund Schirmer aus hier trat mit Fraulein Müller aus Capri (Schwester der Frau Frix Becker) in den heiligen Ehestand. Den jungen Paaren unserm herzlichsten Glückwünsch!

Der Bruder des Farmers Jean Adams ist auf der Reise von Deutschland nach Quinton und gesellt sich hier anzusiedeln.

Das am 6. Januar in Quinton vom Theater-Club veranstaltete Fest ist recht schön verlaufen. Der Besuch war nicht so stark wie sonst, da durch durchsetzende Schwierigkeiten die Bühne nicht fahrbare waren. Auf der Freizeitstrecke von meiner Farm nach Quinton sind wir zweimal im Säume geblieben.

Berner veranstaltete am selben Tage ein Verein in Pinnich einen Ball, wodurch von dorten nur einzelne Besucher zu unserem Fest kamen.

Unter Fest in Quinton war, wie erwähnt, sehr nett und hat der Militärische Schwanz "Sergeant Bludoch" ausgezeichnet gefallen. Alle Mitstreiter haben sich bei der Aufführung ausgespielt und gebührt unter Lob dem Herrn Carl Dittich, welcher noch am Tage vor der Vorstellung die Rolle des Lieutenant Baron v. Bratisch übernommen, da unerwartet der Herr, welcher diese Rolle gesetzt hatte, verreisen musste.

Frau Bareuther hat in dieser Stunde die Rolle der franz. Stammertose übernommen, da Frau Voel durch Erfahrung eines Kindes in Blumming zurückgeschlagen wurde. Die Leistungen waren trotzdem sehr gut und ein Ball bis zum Morgengrauen verschloß die Feier.

In den letzten Tagen hatten wir wiederholter starke Schneefälle, so daß es kaum möglich ist, mit den Pferden durch den aufgetauten Schnee zu kommen.

Herr Stollmacher von hier hatte das Unglück, als er Abends von Quinton nach seiner Bebauung fahren wollte, mit dem Schützen zusammenzutreffen. Die Pferde gingen durch und sonnte sich der Herr nur schwer in einer leer stehenden Hause. Anderen Morgen kam der Herr wieder nach Quinton zurück und hatte eine Hand und die Beine brechen. Herr Stollmacher ist nach Saskatoon ins Hospital gekommen. Wieder eine Warnung für alle, sobald es dunkel wird, doch lieber in Quinton zu bleiben, als bei solchen Ställen einen gefährlichen Weg nach Home zu wagen. Der Herr ist in den zwanziger Jahren und wollen wir hoffen, die keine Amputationen der Hand haben.

Bei den schlechten Wegen ist es mir unmöglich, alle Abonnenten des Couriers zu besuchen. Ich bin daher so frei, ergebnis zu bitten, mir die Abonnementsscheine nach der Poststelle Quinton zu senden. Der einzige Agent des Couriers für unsere Kolonie (Pinnich, Quinton, Monmore, Wolseley u. Umgegend) steht noch nicht einmal unter den 16 bestehenden Betreibern, trotzdem hier über 150 Abonnenten vorhanden. Also bitte, abladen, meine Herren!

C. Wehrtenh.

Warman, Sask., 14. Jan. 1911.
Wetter Courier! Ich erinnere mich noch, als wir aus Russland nach Amerika zogen, da wir ein Kind von 12 Jahren und mir ist noch vielerlei im Gedächtnis geblieben. Ich bin daher so frei, ergebnis zu bitten, mir die Abonnementsscheine nach der Poststelle Quinton zu senden. Der einzige Agent des Couriers für unsere Kolonie (Pinnich, Quinton, Monmore, Wolseley u. Umgegend)

steht noch nicht einmal unter den 16 bestehenden Betreibern, trotzdem hier über 150 Abonnenten vorhanden. Also bitte, abladen, meine Herren!

C. Wehrtenh.

Warman, Sask., 14. Jan. 1911.
Wetter Courier! Ich erinnere mich noch, als wir aus Russland nach Amerika zogen, da wir ein Kind von 12 Jahren und mir ist noch vielerlei im Gedächtnis geblieben. Ich bin daher so frei, ergebnis zu bitten, mir die Abonnementsscheine nach der Poststelle Quinton zu senden. Der einzige Agent des Couriers für unsere Kolonie (Pinnich, Quinton, Monmore, Wolseley u. Umgegend)

steht noch nicht einmal unter den 16 bestehenden Betreibern, trotzdem hier über 150 Abonnenten vorhanden. Also bitte, abladen, meine Herren!

C. Wehrtenh.

Den 8. ds. Wk. starb Peter D. Jensen von Great Bear nach einigen Tagen schwerer Krankheit; er hatte nämlich Diphtherie, welche sich entzündete und innerlich nach dem Herzen ging; sie eilten noch zum Arzt nach Redifson, doch dieser konnte ihm nicht helfen. Er soll große Schmerzen gehabt haben, doch nord er im vollen Bewußtsein, doch hingezogen, wo der Herr auch für ihn eine Stütze bereit hat. Es ist dies für uns doch eine traurige Warnung, daß wir solchen Bereich nicht mehr haben können der Tod jetzt unerwartet, und wie schön, wenn dann derjenige den Herrn mit offenen Armen empfängt.

Den 16. fand das Pebrärium in dem Hoffnungsdorf Verkündigungsraum statt. Das Verkündigungsraum war bis auf den letzten Platz gefüllt, um den Besuchern den letzten Besuch zu erweisen. Die Leute waren auf dem Verkündigungsraum sehr lieblich anzusehen. Wir haben sie oft getroffen und waren sehr glücklich.

Die zweite Unglückswoche lag über Daniel Thieken und zwar auf folgende Weise. Herr Thieken war zum Nachbar auf Besuch getreten, nämlich des Abends, während seine Frau und der älteste Sohn im Stall mit dem Wetter der kleinen Kinder beschäftigt waren. Ein kleiner Junge spielte im Hause und mit dem Geizel, im Hause der Eltern, worauf die Mutter schnell einen kleinen Stuhl in uns erzeugte. Das nächste Frühstück noch vor der Saatzeit führten wir ab nach Manitoba, die guten Leute wollten uns eigentlich gar nicht ziehen lassen, denn

sie sagten, daß wir viel besser täten, noch ein Jahr bei ihnen zu bleiben, als so in die Wildnis aufzueilen; was zum Teil auch die Wahrheit war, aber meine Eltern, die schon mehr einjährige als ich, deneu hat es da nicht gefallen und wollten lieber in die Gemeinschaft stehen, wo sie von jeder gewohnt waren. Es waren ihnen doch viele Sachen ganz fremd, wiewohl die Leute mit uns großes Mitteil hatten und uns noch viel befreit haben. Die Reise nach Manitoba, hat uns nicht sehr gut gegangen und wird wohl einem jeden im Gedächtnis bleiben, denn durch große Winden war die Beförderung auf dem See mit Eis eingetrieben, so daß unter Schiff sich endlich so festigte, als wenn es mit einer Stein und ein Stahl, welche er seit eingetroffen wäre. Dann haben wir, so diente ich, 9 Tage nicht gefahren, was die Reise wert ist. Und weil die Schiffssleute nicht auf solche lange Reise gerechnet hatten, wurden die Nahrungsmitte knapp und mußten uns zusammestellen werden und bekamen nur zweimal den Tag zu essen. Auch das Heizmaterial fehlte das Schiff war beinahe alle verbraucht und war nicht auszureichen. Ich schaffte es jedoch bald, bei ihm einzufinden und er wird es nicht bereuen.

Was das Wetter anbelangt, so ist es heute ausgezeichnet schön, nachdem wir gestern wieder vor und zurück in das Land nach Quinton und gesellt sich hier am Ende der Saatzeit nach Manitoba zu gehen. Auf der Reise nach Quinton und gesellt sich hier am Ende der Saatzeit nach Manitoba zu gehen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Was das Wetter anbelangt, so ist es heute ausgezeichnet schön, nachdem wir gestern wieder vor und zurück in das Land nach Quinton und gesellt sich hier am Ende der Saatzeit nach Manitoba zu gehen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverkauf der Winterwaren und nur für eine kurze Zeit, wie daher Billia etwas zu kaufen wünscht, möchte sich bald bei ihm einfinden und er wird es nicht bereuen.

Bei unserer israelitischen Kaufmann ist gegenwärtig bürgerlicher Ausverka

Newyears Bargains über auf Deutsch: Billiger Neujahrs-Verkauf

Wünsche hiermit noch allen meinen Kunden Glückliches Neujahr! Ich will weiter mit den Deutschen aus Stadt und Land Geschäfte tun. Und das ist Euer Vorteil. Denn jetzt bekommt Ihr hier Waren zu halbem Preis. Seht Euch diese Preise an! Sind das nicht wirkliche Neujahrs-Preise? So billig — und die Waren so gut, hier eine kleine Liste:

1. Klasse Untermöse. Regular \$1.25 und \$1.50 zu 50c per Anzug.

Hilfshuhe und Stiefel. Regular \$2.25 bis \$2.75 für \$1.95.

Sweaters. Regular \$1 bis \$1.50 zu 75c. Regular \$1.60 bis \$2.25 für \$1.20.

Regular \$3 bis \$4.50 für \$2.75.

Handschuhe, Strümpfe aller Sorten, Pelze, Pelzklappen und Anzüge. Alles zu halbem Preis.

Was ich verlere, ist Euer Neujahrs-Geschenk.

Ebenso billig: Frauenstrümpfe, Frauenhüte, Barhüte, Damen Kleiderstücke und Tücher.

Große Auswahl in Rangier für Schleifen und Kissenbezüge.

Sowie wollgestrickte Lücher, gerade von Österreich angelangt.

Kommt, Deutsche, kauft für Euren Familiengebrauch bei uns. Hier ist der Platz, wo Ihr viel Geld spart.

Auch alle Groceries, sehr stark im Preise herabgesetzt.

Saskatchewan Farmer Store gegenüber dem Bond Hotel 10. Avenue. J. Schäfer, Regina

Per leste Grus.

Humoreske von Ralph Hohenthal.

Zu den Vorbereitungen für die großen Monate gehört es, daß man sich die Haare ganz kurz scheren läßt, seine Haarschneidung bezahlt und sich verlobt — wenn sonst die Verlobungen dazu gegeben sind.

Die letzten Tage vor den Männern sind souffager die Weihnachtszeit der militärischen Verlobungen, und das aus drei Gründen: Erstens weiß man wohl, als was man hinauszieht, nicht aber, als was man wiederkehrt; in der Liebe macht es aber einen großen Unterschied, ob man Offizier oder Versicherungsinspektor ist. Zum zweiten hat das Männerleben nur für den verlobten Soldaten einen tiefen Inhalt; er weiß, an wen er täglich eine Ansprache zu schreiben hat, und das steife Robinettbild, das er unter der Brummatirierung trägt, erlebt ihn feindselig über alle Launen des Wetters und der höchsten Kriegsgötter. Zum Dritten sind wir doch alle nur Menschen — unbeständige Wesen also, die in ein paar Wochen sich erheblich verändern können. Wihin ist eine bedeckende Sicherung vor längerer Drennung nützlich und angenehm.

Die große Schaffur war vollzogen, und im Rosino hatte es eine Verlobungs-Pose gegeben. Die üblichen drei Eimer. Die verheiratheten Herren waren längst zu ihren Frauen versammelt. Auch der Geschieber, Oberleutnant von Blotberg, äußerte wiederholte Absicht, heimzugehen — weil er einen frischen Kindermachen wollte, wenn das Regiment morgen zum Städle hinauszog und seine Braut von Bolton aus den legendären Gruss winte.

Aber er blieb immer wieder noch ein bisschen; denn er war von Natur ein schlafernder Mensch, und die reisere Jugend bereitete ihm fortlaufend Ovationen — augenblicklich durch Abflingen der seidenblauschigen Liedstrophon von dem Mann mit der grünen Weste an.

Auch brachte er es nicht übers Herz, seinen Freund Eppe zu verlassen, ohne diesen über den verhängnisvollen Schritt, wie er die Verlobung nannte, beruhigt zu haben. Konrad Eppe war stets etwas schwermütig und gemüthsstet, wenn er auf Bitte über Bowle Selt mit Angstzustand trat.

„Wirst Du auch wirklich glücklich, Emil?“ fragte er mit bilden Zähnen in den Augen.

Blotberg reichte dem Freunde die Hand über den Tisch und machte sein feierliches Gesicht. „Doch, ihm der Tod sieht, beeinträchtigt den heiligen Ernst seiner Versicherung nur um ein Geringes.“

„Ja, mein Gn — Gn — guiter Jung, ich werde glücklich.“ Konrad Eppe zog mit der Faust auf und schüttelte den Kopf.

„Sieh mal, es gibt Leute, die auf einem Artillerie-Schießplatz Tennis spielen, es gibt Leute, die Streichhölzer in der Tasche angründen und beim Gewitter an einem Blaibadetier hochschießen — was soll es nicht auch Leute geben, die betrachten. Aber muß Du denn das gerade sein?“

„Es trifft Jeden einmal. Den einen früher, den Andern später. Auch — auch auch wird's noch paden, wenn erst die wahre Liebe — Gn.“

„Holt Dir die Rosenländer zu, Emil, und trinkt; dann vergesst die Schlüsse. Außerdem ist das ein großer Unsun, was Du da sagst. Die wahre Liebe besteht im Vorhandensein des Kompromißvermögens.“

Und in der harmonischen Übereinstimmung der — Gn — Seelen! Wieder zog Konrad Eppe mit der Faust auf und schüttelte den Kopf.

„Sieh mal, Emil — ich bin auch wiederholt bei Konfliktschlachten eingekommen. Und was hat es da gegeben? Thee mit Milch. Ja, weiß, doch es auch bei Deiner Hochzeit Thee mit Milch gekommen wird — und kann Konrad Eppe die Vorgerückte der Verlobung eben richtig reden hören.“

„Und Du hast sie überlegen — mit Du schaue immer ein gedankenes und tapferes Mensch vor. Die Seele klärt Rückerinnerungen auf, die Seele mit Milch gekostet — die Weine ausschließlich auf Pilsner Bier und auf Selt mit Angstzustand.“

„Du bist Du eben im Irrethum?“ wandte Oberleutnant von Blotberg ein, indem er einige Papiere aus seinem Brusttasche zückte. „Ich werde Dir — Gn — den Beweis liefern, daß ich auch anders kann. Da — nein, kost' mal, das ist die verfluchte Nachrechnung! Sieht dieses besonders blödsinnig aus mit den Papiere mein Geburtstagseier zu der deut-

gen Bowle! Hier, mein Lieber, ist das Rechte. Ich würde es Dir — ist vorlesen, wenn ich nicht den Schluden hätte und die Bande da weniger laut gähnen würde. Dies also ist.“

Eppe nahm mißtrauisch das ihm gereichte Blatt. „Boboligen Gott — Versche“, murmelte er.

„Und alle selbst gemacht! Der letzte Grus des Rechtes vor dem Auszug in's Feld. Ich weiß das Gedicht auch gleich abzählen, damit meine — Gn — Brust es in aller Ruhe bekommt. Ochkeswas — Gn — ein Roubert! Na, was fogt Du?“

Wortlos reichte Eppe das Blatt zurück. Dann breitete er sein Taschentuch aus und schluchzte herzhaft hinein.

„Um Himmelswillen, Menschenkind, sag Dich doch! — Gn — Hat es Dich darunter ergriffen?“

„Ne — wenn ich so denke, daß Du vor ein paar Tagen noch ganz gesund warst.“

„Was — Gn — was soll das heißen?“

„Dah! Das richtiggehend verflucht ist,“ erwiderte der hämmerlich Gezeichnete, indem er tief auftiefte und die Augen wischte. „Ich hab's gehabt; nun aber wenig ist es bestimmt. Einen kleinen Knack habt Du schon weggeholt, als Du Dich verlobtest. Jetzt ist es ganz aus! Doch ich das an Dir erleben muß.“

„Selt mit Angstzustand wird unterschiedlich. Bei den Einen sieht er fast in Gemüthslichkeit oder Führbarkeit um, bei Anderen in Sonnenfreude oder Zorn. Während die Sonnenfreudigen jäh über alle Launen des Wetters und der höchsten Kriegsgötter. Zum Dritten sind wir doch alle nur Menschen — unbeständige Wesen also, die in ein paar Wochen sich erheblich verändern können. Wihin ist eine bedeckende Sicherung vor längerer Drennung nützlich und angenehm.“

Die große Schaffur war vollzogen, und im Rosino hatte es eine Verlobungs-Pose gegeben. Die üblichen drei Eimer. Die verheiratheten Herren waren längst zu ihren Frauen versammelt. Auch der Geschieber, Oberleutnant von Blotberg, äußerte wiederholte Absicht, heimzugehen — weil er einen frischen Kindermachen wollte, wenn das Regiment morgen zum Städle hinauszog und seine Braut von Bolton aus den legendären Gruss winte.

Aber er blieb immer wieder noch ein bisschen; denn er war von Natur ein schlafernder Mensch, und die reisere Jugend bereitete ihm fortlaufend Ovationen — augenblicklich durch Abflingen der seidenblauschigen Liedstrophon von dem Mann mit der grünen Weste an.

Auch brachte er es nicht übers Herz, seinen Freund Eppe zu verlassen, ohne diesen über den verhängnisvollen Schritt, wie er die Verlobung nannte, beruhigt zu haben. Konrad Eppe war stets etwas schwermütig und gemüthsstet, wenn er auf Bitte über Bowle Selt mit Angstzustand trat.

„Wirst Du auch wirklich glücklich, Emil?“ fragte er mit bilden Zähnen in den Augen.

Blotberg reichte dem Freunde die Hand über den Tisch und machte sein feierliches Gesicht. „Doch, ihm der Tod sieht, beeinträchtigt den heiligen Ernst seiner Versicherung nur um ein Geringes.“

„Ja, mein Gn — Gn — guiter Jung, ich werde glücklich.“ Konrad Eppe zog mit der Faust auf und schüttelte den Kopf.

„Sieh mal, es gibt Leute, die auf einem Artillerie-Schießplatz Tennis spielen, es gibt Leute, die Streichhölzer in der Tasche angründen und beim Gewitter an einem Blaibadetier hochschießen — was soll es nicht auch Leute geben, die betrachten. Aber muß Du denn das gerade sein?“

„Es trifft Jeden einmal. Den einen früher, den Andern später. Auch — auch wird's noch paden, wenn erst die wahre Liebe — Gn.“

„Holt Dir die Rosenländer zu, Emil, und trinkt; dann vergesst die Schlüsse. Außerdem ist das ein großer Unsun, was Du da sagst. Die wahre Liebe besteht im Vorhandensein des Kompromißvermögens.“

Und in der harmonischen Übereinstimmung der — Gn — Seelen! Wieder zog Konrad Eppe mit der Faust auf und schüttelte den Kopf.

„Sieh mal, Emil — ich bin auch wiederholt bei Konfliktschlachten eingekommen. Und was hat es da gegeben? Thee mit Milch. Ja, weiß, doch es auch bei Deiner Hochzeit Thee mit Milch gekommen wird — und kann Konrad Eppe die Vorgerückte der Verlobung eben richtig reden hören.“

„Und Du hast sie überlegen — mit Du schaue immer ein gedankenes und tapferes Mensch vor. Die Seele klärt Rückerinnerungen auf, die Seele mit Milch gekostet — die Weine ausschließlich auf Pilsner Bier und auf Selt mit Angstzustand.“

„Du bist Du eben im Irrethum?“ wandte Oberleutnant von Blotberg ein, indem er einige Papiere aus seinem Brusttasche zückte. „Ich werde Dir — Gn — den Beweis liefern, daß ich auch anders kann. Da — nein, kost' mal, das ist die verfluchte Nachrechnung! Sieht dieses besonders blödsinnig aus mit den Papiere mein Geburtstagseier zu der deut-

Seltene Erwähnungen.

Berufung deutscher Bürgermeister zu hohen Staatsämtern.

Innehalb eines kurzen Zeitraumes sind neuerdings die Bürgermeister von zwei großen deutschen Städten auf wichtige Posten des Staatsdienstes berufen worden. Der Oberbürgermeister von Magdeburg Dr. jur. August Lenge ist preußischer Finanzminister und der erste Bürgermeister von Reg. Dr. jur. Paul Bodmer Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt geworden. Beide Ernennungen verursachten einige Überraschung, weil es in Deutschland verhältnismäßig selten vorkommt, daß hohe und verantwortungsvolle Amtsstelle mit Männern besetzt werden, die der Bürokratie gewidmet waren als Offiziere genehrdeten, weil sie nicht die regelmäßigen Geschäftsaufgaben durchgemacht haben. Dader liegt es auf der Hand, daß die Verwaltung einer großen Commune eine ausgezeichnete Vorschule für einen bedeutenden sozialen Wirkungskreis ist. Das Konsort und die Wachstumsfähigkeit des Bürgermeisters und Oberbürgermeister großer Städte sind ziemlich weitgedehnt und es pflegen nicht die unruhigsten Männer zu sein, die den Stadtparlamenten zu ihren Oberhäuptern erwählt werden.

Preußisch genialer Finanzminister, Dr. Johannes von Miquel, war Oberbürgermeister von Osnabrück und dann von Frankfurt am Main, bevor Kaiser Wilhelm II. auf ihn auferkam wurde, die bekannten Worte: „Sie sind mein Mann!“ zu ihm rief und ihm mit der Nachfrage des Dr. von Scholz betraute. Schon zwölf Jahre vorher war ein anderer Oberbürgermeister preußischer Finanzminister gewesen. Nach dem Rücktritt von Otto von Camphausen hatte der Oberbürgermeister von Berlin Arthur Hobrecht das wichtige Vorsitzende der preußischen Finanzminister erhalten. Aus den Aufzeichnungen von Christopher von Tiedemann, der damals Chef der Reichskanzlei war, wissen wir aber, daß die Ernennung höchstens nicht viel mehr als die Folge eines Zusfalls war. Der Staatssekretär von Stephan und der Reichskanzler von Bismarck hatten beide die preußische Finanzministerie abgelehnt, in die Dienstwohnung am Kaiserdamm überzusiedeln, und zwar nicht, weil es sich um eine wichtige Position handelte, sondern, weil sie beide nicht für den Staatsdienst geeignet hielten, was Bismarck gab es schließlich dem Gehilfen von Tiedemann etwas unwillig den Auftrag, einen Finanzminister lebendig oder tot aufzubringen. Tiedemann verließ auf den ihm persönlich befreundeten Oberbürgermeister Hobrecht, der auch von Bismarck akzeptiert wurde, indem sich Hobrecht nach einem Jahr Zeit ihres Zusfalls erhaben sah, um er sich nicht für den Staatsdienst geeignet hielt, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck ebenfalls als die preußische Finanzministerin zu seinen Mitgliedern noch einer anderen nationalsozialistischen Oberbürgermeister, der zugleich dem wichtigsten Reichsamt vorstand. Der Staatssekretär des Reichskanzlers des Innern Staatsminister Delbrück, war Oberbürgermeister von Danzig, ehe er 1902 zum Oberpräsidenten von Westpreußen ernannt wurde, um drei Jahre später zunächst als Minister für Handel und Gewerbe nach Berlin gerufen zu werden.

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verhältnismäßig, als ich glaubte. Ich hätte ihm eine solche Selbstverständlichkeit nicht zugesetzt.“

Umgekehrt um die gleiche Zeit war viel davon die Rede, ob der nationalsozialistische Führer Max von Baden, der auch der Chef der Reichskanzlei war, nicht für den Staatsdienst geeignet sei, was Bismarck zu der drastischen Anerkennung veranlaßte. „Der Mann ist verh

Zwei

Freundeumörter für den Herbst und den kommenden Winter

Banff Briquettes

Brennen Sie diese zu \$8.50 per Tonne und es wird schwer halten, das Lächeln von Ihrem Gesicht fortzubringen.

Telephone 62

Whitmore Brothers
Banff Hart-Kohlehändler,
Scarborough St.

Regina.

Am letzten Sonntag wurden folgende Beamte der luth. Gemeinde gewählt: Vorsteher Ludwig Hoffmann; Amtsleiter Frieder. Müller; Truttees John Brodt und Harry Bunner.

Am Sonntag wurden die Herren Carl Klingel, Reinhold Knorr und Georg Trübiger als neue Mitglieder in die luth. Gemeinde aufgenommen. Vor kurzem wurde auch Herr J. Bruder ebenfalls als Gemeindemitglied aufgenommen.

Die Versammlung des deutschen Kath. Männervereins am letzten Sonntag war gut besucht und wurde dem angeführten Vortrag über die geheimen Gesellschaften mit großem Interesse gelauscht. Eine ganze Anzahl neuer Mitglieder wurde vorgedrängt und ein neues Mitglied, Herr Franz Rohrlich, per Afflammung in den Verein aufgenommen. Der Ratsbericht zeigte einen erfreulichen Stand der Finanzen und hat der Verein ein Bankguthaben von etwa 2000 Dollars aufgewiesen! — Sec.

Herr Martin Wagner war letzte Woche in der Stadt und teilte uns unter anderem mit, daß er einen Bauplatz Ecke Montreal Str. und 117 Ave. für 2000 Dollarshaar gekauft habe.

Herr Adam Müller und Wittwe Karoline Sauer, geb. Müller, wurden am 17. Januar Nachmittag von Herrn Pastor E. Herrmann in dessen Wohnung in Regina, Wainipea Str., getraut. Gott schenke den Neuwüchsene eine glückliche, friedliche Ehe!

Herr V. W. Bredt begab sich am Freitag Abend nach Toronto, wo er bis ungefähr einen Monat aufzuhalten gesetzt.

Die Herren Gustav Schmidt, Petermann, und Willi. Hünche, Diesen, befürworteten letzte Woche Regina, wo sie einige Geschäfte zu erledigen hatten. Bei dieser Gelegenheit spielte ihnen ein Betreuer in Verbindung mit der G. R. A. einen unangenehmen Streich — sie waren nämlich gezwungen, von Mittwoch bis Sonnabend Abend hier zu verweilen. Es ging eben kein Zug der G. R. A. ab. Jeden Tag bisch es, heute geht ein Zug ab, aber es ging doch keiner drei Tage lang. So mußten sie, obgleich nur 30 Meilen von ihrer Heimat, hier dreimal dreißig Stunden warten. Gut waren die Herren nicht zu sprechen auf die G. R. A., aber trotzdem nickt es sich mit Grausamkeit in die Unannehmlichkeit fügen. Das Leben bringt eben alles Überredungen und die G. R. A. ist ja bekanntlich „groß“ in solchen Überredungen.

Tentonia.

Auf der letzten Sitzung wurde beschlossen, am Freitag den 27. Januar Abends 8 Uhr eine besondere Feierliche Sitzung zur Feier des Geburtstags des Deutschen Kaisers abzuhalten. Alle Vereinsmitglieder sollten zu dieser Feier erscheinen, auch jene, die vielleicht längere Zeit hindurch nicht zu den Vereinsversammlungen erscheinen kommen. Also am nächsten Freitag den 27. Januar erwarten wir alle Deutschen in unserer Halle. Es gibt sicher einen sehr angenehmen Abend.

Die regelmäßige Sitzung am nächsten Donnerstag, den 26., fällt in Rücksicht auf die Feier am Freitag aus.

Am der letzten Sitzung am Donnerstag den 19. wurden die Herren Hendrich, Amon und J. Weißkrieger in den Verein als neue Mitglieder aufgenommen.

Wie uns mitgeteilt wurde, wurden Herr John Bolen und Frau. Bandonoff, am Montag den 16. Januar durch die Geburt einer Tochter — der ersten nach langem Warten — höchst freudig. Der Courier gratuliert!

Dem Gemeinde-Bericht der röm.-katholischen Gemeinde der Stadt entnehmen wir, daß der Finanzstand ein sehr guter ist. Die Herren Präster sind mit den eingelaufenen Beiträgen des Jahres voll zufrieden. Im Laufe des Jahres fanden 158 Trauungen, 48 Beerdigungen und 31 Trauungen statt.

Ant. Weller, Rapo. Weipking und A. Hirsch fanden am Montag auf Hopewell, wo sie bis jetzt auf ihren Heimatort waren, in Regina an. Von hier fuhren sie nach Wiesbaden, um

sich dann nach Italien zu begeben, wo sie bis Hans sind. Wie wir durch & einen Bericht erfahren, ist bei Hopewell nur wenig Schnee, kaum über 6 Zoll.

Anlässlich des Verkaufes vieler Geschäfte an Herrn J. T. Lawton dachten wir weiteren Antrag dafür für das uns in so reichen Weise geschenkte Vertrauen und bitten, dieses auch auf unsern Kaufhöfen, Herrn Lawton, zu übertragen.

Herr Lawton wird das Geschäft in der bisherigen Art weiterführen. Auch wird er hier einen deutlichen Verkäufer zum Verkauf an die deutsche Handelskette haben und dürfen Sie versichert sein, daß Sie hier nur gute Waren zu möglichen Preisen erhalten.

Zum Schluß gefaßt wir uns, Sie noch auf die Auswärts-Anzeige auf Seite 11 aufmerksam zu machen und vercheiden mit verbindlichem Gruß.

Engel Bros.
Schuh- und Stiefel-Geschäft,
Scarborough Str.

Rath. Jünglings-Verein.

Lebten Sonntag den 22. Januar fand die erste regelmäßige Versammlung des Deutschen Rath. Jünglings-Vereins von Regina im Saalraum der Deutschen Kaiserin abzuhalten. Alle Vereinsmitglieder sollten zu dieser Feier erscheinen, auch jene, die vielleicht längere Zeit hindurch nicht zu den Vereinsversammlungen erscheinen kommen.

Die Versammlung wurde am Mittwoch Abend 8 Uhr vom geistlichen Leiter und Ehrenpräsidenten, dem hochw. Vater Riedinger, eröffnet, worauf die neuen gebräuchlichen Statuten zur Vertheilung gelangten.

Beim Zeitmangel wurde nur zur öffentlichen Wahl gebracht, welche folgende Resultat ergab:

Präsident: Jul. P. Oberhoffner.
Vize-Präsident: Leo Schmidt.
Schatzmeister: Carl Straub.
Schriftführer: A. H. Wagner.
Wardrobe: Eduard Dufourson.
Die Wahl eines Räthüters wurde bis auf weiteres verschoben.

Nach einigen guten Ernahmungen und Ratshilfen von Seiten des geistlichen Leiters wurde die Versammlung geschlossen.

A. H. Wagner.

Dem Gemeinde-Bericht der röm.-katholischen Gemeinde der Stadt entnehmen wir, daß der Finanzstand ein sehr guter ist. Die Herren Präster sind mit den eingelaufenen Beiträgen des Jahres voll zufrieden. Im Laufe des Jahres fanden 158 Trauungen, 48 Beerdigungen und 31 Trauungen statt.

Ant. Weller, Rapo. Weipking und A. Hirsch fanden am Montag auf Hopewell, wo sie bis jetzt auf ihren Heimatort waren, in Regina an.

Von hier fuhren sie nach Wiesbaden, um

sich dann nach Italien zu begeben, wo sie bis Hans sind. Wie wir durch einen Bericht erfahren, ist bei Hopewell nur wenig Schnee, kaum über 6 Zoll.

Anlässlich des Verkaufes vieler Geschäfte an Herrn J. T. Lawton dachten wir weiteren Antrag dafür für das uns in so reichen Weise geschenkte Vertrauen und bitten, dieses auch auf unsern Kaufhöfen, Herrn Lawton, zu übertragen.

Herr Lawton wird das Geschäft in der bisherigen Art weiterführen. Auch wird er hier einen deutlichen Verkäufer zum Verkauf an die deutsche Handelskette haben und dürfen Sie versichert sein, daß Sie hier nur gute Waren zu möglichen Preisen erhalten.

Zum Schluß gefaßt wir uns, Sie noch auf die Auswärts-Anzeige auf Seite 11 aufmerksam zu machen und vercheiden mit verbindlichem Gruß.

Eagle Bros.
Schuh- und Stiefel-Geschäft,
Scarborough Str.

Verein der Deutschen Österreich-Ungarischen.

Der obige Verein beschäftigt am Mittwoch den 1. Februar um 8 Uhr Abends wieder ein Vergnügen mit Tanz in der Vereinsaula, Ottawawirt, zu veranstalten, wobei folgendes Programm zur Aufführung gelangt:

1. Anklage des Präsidienten.
2. Solo (Präsidient's Liebesständchen).

3. Gedächtnis (Komischer Vortrag).

4. Kostümen (Mitt. Ensemble).

Peri. Braung. Sergeant: Müller, Werner, August (gen. der Dumme), Schneider, Reitner, etc.

5. Komischer Vortrag (Schnitter und Schneider).

6. Declamatorischer Vortrag. (Die Burgschaft im österreichischen Dialekt.)

7. Männerchor (Die Heimat).

8. Komischer Vortrag (Lampel und Schlamper).

9. Streich.

Wie die Herren uns noch mitteilten, waren diesbezüglich 6 Perde.

Aus der Bühne stiegen zwei der Tiere zwischen den Balken durch und dienten liegen. Der Zug kam früh genug zum Stehen und schwerte man die Perde fort, von denen eins das Hindernis gebrochen hatte. Auch das andere war beschädigt. Wie sie meinten, gerieten die Tiere Herrn Paul Hammann.

Wie die Herren uns noch mitteilten, waren diesbezüglich 6 Perde.

Aus der Bühne stiegen zwei der Tiere zwischen den Balken durch und dienten liegen. Der Zug kam früh genug zum Stehen und schwerte man die Perde fort, von denen eins das Hindernis gebrochen hatte. Auch das andere war beschädigt. Wie sie meinten, gerieten die Tiere Herrn Paul Hammann.

Neuer Rekord.

Der französische Aviatiker Louis Berger übertrug den Schnellflieger-Rekord der Welt für einen Monoplane mit Propeller. Er bewältigte einen Flug von fünfzig Kilometer (31 Meilen) in 34 Minuten und 54 Sekunden, und von einhundert Kilometern in einer Stunde neun Minuten und 28 Sekunden.

— Frau Magdalena Weston, die

es auf ihrer Farm, 5 Meilen von Victoria, den Winter über ziemlich einsam findet, hatte schon längst den Bumwoll gehegt, auch einmal einer Vorstellung im Regina Stadtkino beizuwohnen und überwältigte zu dem zweit anfangs voriger Woche ihren Bruder Philipp Buch, 1610 Victoria Ave., mit einem zweitausigjährigen Blumenstrauß, für den sie sich ein hübsches Programm ausgesucht hatte, von dem jedoch infolge des bösen Wetters wenig zur Aufführung kam. Ihre Freunde auf einer Theater-Vorstellung am Mittwoch Abend wurde dadurch zu ihrem Vater, der der Jung, mit dem die Theatertruppe fuhr, sehr verärgert eintrat und nicht mehr spielen konnte. Den nächsten Tag litt Frau Weston an den Folgen einer auf dem Heimweg, die zugängigen Blizzard-Zug, die jedoch von Dr. Gladis sowohl gebaut wurde, daß sie den folgenden Tag in leichter Unterhaltung nach ihrem idyllischen Heimkehr auf den Berg modellte. Offensichtlich hat Frau Weston bei ihrem nächsten Besuch unserer Hauptstadt mehr Glück.

Aben Bruder Joseph Buch in der alten Heimat, der jetzt in den Courier läuft, läßt sie auf diesem Wege herzlich grüßen und heißtt, daß einen Brief von ihm zu bekommen.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren am Montag in der Stadt und verbrachten auch im Courier vor. Herr G. war bei Selinger auf Besuch und besuchte ihn jetzt wieder nach Hans. Herr Selinger meinte, daß sie in der Person des Herrn Buch einen guten Propheten hätten, denn er hätte im November prophezeit, daß in diesem Winter sein Farmer werde um andern kommen können. Das sei ungefähr eingetroffen. Er hatte aber auch eine alte Ernte geweissagt und hoffte man, daß er sich auch darin nicht geirrt.

— H. Selinger, Lajord, und H. G. Gartner, Cranberryland, waren